

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 72 Hirschberg, Sonnabend den 6. September **1862.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Abgeordneten-Haus.

Die 43. Sitzung am 2. September hatte sich mit Petitionsberichten zu beschäftigen. Die Petition der Gymnasiallehrer Dr. Berthold und Genossen, dahin gehend: das Haus der Abgeordneten wolle auf die Beschränkung der Militärgerichtsbarkeit auf rein militärische Vergehen bei der Staatsregierung hinwirken, wird nach dem Antrage der Kommission der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Berlin, den 2. Septbr. Bei dem auf der Biesendorfer Feldmark in voriger Woche abgehaltenen Jagdrennen verlor Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) einen Steigbügel und wurde dadurch sattellos, trug jedoch durch den Sturz keinerlei Verletzungen davon. Se. Königl. Hoheit ist heute nach England abgereist und gedenkt Ende September wieder von dort hierher zurückzukehren.

Stettin, den 30. August. Der bei dem Manöver schwer verwundete Major von Horn ist gestern Abend hier eingetroffen. Die Mannschaften des Bataillons, bei welchen der Verwundete früher gestanden, haben denselben von Glasow bis hierher getragen, nachdem von ihnen auf der ganzen zwei Meilen langen Strecke Relais ausgestellt waren. Das Befinden des allgemein beliebten Majors ist zwar nicht unmittelbar gefahrdrohend, aber doch nicht ganz befriedigend.

Posen, den 26. August. Von dem gegen den Erzbischof von Przyluski wegen seiner im hiesigen Dome gehaltenen Ansprache eingeleiteten Verfahren ist Abstand genommen worden; dagegen wird dasselbe gegen den Redakteur Jagielski fortgesetzt, da in dem Referat des „Dziennik" über jene Ansprache, nachdem der Erzbischof sich zu den dort gegebenen Aeußerungen nicht bekannt hat, eine Verleumdung desselben gefunden wird, welche von Amts wegen zu verfolgen ist.

Düsseldorf, den 28. August. Die hiesige Regierung hat die Benutzung der Hunde als Zugthiere durch Polizeiverordnung vom 19. August für den ganzen Umfang des Regierungsbezirks untersagt. Die Verordnung soll mit dem 1. Januar 1863 in Kraft treten.

Koblenz, den 22. August. Die Arbeiten an der festen Rheinbrücke sind so weit vorgeschritten, daß man jetzt die Stellen abdämmt und trocken legt, an denen die Pfeiler errichtet werden sollen. Man hofft im Oktober den Grundstein legen zu können. — Mit der Ernte ist man zufrieden. Der Roggen hat eine gute Mittelernte, der Weizen eine gute, Gerste und Hafer eine recht gute Ernte gebracht. Die Kartoffeln sind leider von der Fäulniß befallen worden, doch hofft man noch, daß die Spätkartoffeln davon befreit bleiben werden. Der Obstertrag ist befriedigend und der Weinstock vielversprechend.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 27. August. Die Wittwe des am 25. März c. zu Hamburg verstorbenen Artilleriemajors der ehemaligen schleswig-holsteinschen Armee, Jungmann, hat bei der Bundesversammlung für sich und ihre zwei Kinder von 7 und 11 Jahren um eine Pension nachgesucht. Die Reklamations-Kommission ist der Ansicht, daß den Hinterbliebenen nicht die ganze der Familie durch Bundesbeschluß vom 16. März 1861 gewährt gewesene jährliche Beihilfe von 700 fl. belassen, sondern dieselbe auf 400 fl. ermäßigt werde, und beantragt daher, der Wittwe Jungmanns, des Siegers von Eckernförde, in Berücksichtigung ihrer hilfsbedürftigen Lage eine jährliche Beihilfe von 400 fl. zu gewähren. In der Bittschrift war die Hoffnung auf eine Fortsetzung der durch die Gnade Sr. Majestät des Königs von Preußen dem Verstorbenen zu Theil gewordenen Pension von jährlich 360 Thlr. angedeutet und daß der Knabe unter Zusage kostenfreier Ausbildung in das preußische Kadettenkorps aufgenommen ist.

Frankfurt a. M., den 2. Septbr. Der Senat hat heute Vormittag die Zustimmung zum preußisch-französischen Handelsvertrage beschlossen und erklärt.

Hannover.

Hannover, den 25. August. Der Katechismusstreit ist durch die königliche Verordnung nicht beendet, sondern nur in eine andere Bahn geleitet. Orthodoxe Geistliche behaupten jetzt: der alte Katechismus sei durch die erste königliche Verordnung aufgehoben, durch die zweite aber, welche die zwangs-

weise Einführung des neuen Katechismus beseitigt, nicht wieder eingeführt, so daß es jetzt der Geistlichkeit freistehe, nach Gutdünken jeden beliebigen Katechismus einzuführen. Auf Grund dieser Logik sollen schon einzelne Geistliche sich daran gemacht haben, für ihren Sprengel einen besonderen Katechismus herzustellen.

Hannover, den 29. August. Die Katechismusbewegung dauert fort. An manchen Orten verlangen die Gemeinden Versetzung des Geistlichen, da er mit ihren religiösen Ansichten hinsichtlich des Katechismus nicht harmonire. Der Magistrat zu Hannover hat einfach den Befehl ergehen lassen, daß in den ihm untergebenen Schulen nicht nach dem neuen Katechismus unterrichtet werden solle. Der „Courier" macht darauf aufmerksam, daß von den Herren des Preßbureaus, die so eifrig sich des lutherischen Katechismus annehmen, einer ein Reformirter, ein zweiter Katholik und ein dritter Jude sei.

Baiern.

München, den 25. August. Die Reiterstatue, welche unsere Stadt dem Könige Ludwig aus Dankbarkeit hat errichten lassen, ist heute am Namenstage des greisen Fürsten feierlichst enthüllt worden.

Nürnberg, den 28. August. In diesen Tagen wurde hier die 19. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereines abgehalten. Aus den Verhandlungen geht hervor, daß im vergangenen Jahre 165400 Thlr. Unterstützungen an 578 Gemeinden gewährt wurden, während im Jahre 1833 nur 50 Thlr. unter 2 Gemeinden vertheilt werden konnten. Das Kapital-Vermögen des Vereins beträgt 58870 Thlr. Als nächsten Versammlungsort wurde Lübeck gewählt. Auch von Wien war eine Einladung eingegangen und der Reichsminister von Schmerling hatte seine Zustimmung erklärt. Die Versammlung nahm diese Mittheilung als einen neuen Beweis des Wohlwollens der österreichischen Regierung gegen die Protestanten auf.

Oesterreich.

Wien, den 27. August. In Venedig ist man einer vollständigen Petardenfabrik auf die Spur gekommen. 18 junge Leute, darunter der Sohn eines geachteten deutschen Regierungsbeamten, betrieben das Geschäft im Großen. Die nöthigen Gelder flossen der Gesellschaft aus Turin zu. Sämmtliche Schuldige sind verhaftet und dem Gericht übergeben. Bei dieser Gelegenheit ist auch eine förmliche revolutionäre Korrespondenz der Behörde in die Hände gefallen.

Wien, den 27. August. Ein Franziskanermönch, angeblich aus Trient, ein noch junger Priester, und zu dem Zweck, die deutsche Sprache zu lernen, seit 1½ Jahren im Kloster zu Kaltern, wurde am 24. August Nachts zwischen 2 und 3 Uhr plötzlich von zwei mit Extrapost von Trient gekommenen Polizeikommissarien aus dem Bette und Kloster geholt und nach Trient abgeführt, seine sämmtlichen Papiere aber mit Beschlag belegt. Die Kommissare sollen den telegraphischen Befehl des Oberlandesgerichts in Innsbruck zur schnellsten Verhaftung vorgewiesen haben. Man glaubt, der Mönch sei des Hochverraths schuldig.

Frankreich.

Paris, den 30. August. Aus Toulon schreibt man: Prinz Adalbert von Preußen ist gestern Abend abgereist, nachdem er alle maritimen und militärischen Gebäude des Hafens von Toulon aufs sorgfältigste besichtigt hatte. Während zweier Tage hat Se. Königliche Hoheit keine Minute verloren und war vom Morgen bis in die Nacht beständig unterwegs. Gepanzerte und nicht gepanzerte Schiffe, Einschiffung von Truppen und von Pferden, Werften, Magazine, Spitäler, Kasernen, alles wurde der Reihe nach besichtigt. Seinem Wunsche gemäß wurde er ohne die üblichen Ehrenbezeigungen empfangen, da er als Admiral und Seemann und nicht als königlicher Prinz Toulon sehen wollte.

Paris, den 31. August. Der Vicekönig von Aegypten ist heute von Toulon nach Konstantinopel abgereist, nicht ohne seinen Verehrern eine Photographie zu hinterlassen, doch hatte es große Ueberredung gekostet, ihn zu einer photographischen Sitzung zu bewegen.

Italien.

Turin. Eine Depesche Cialdini's bestätigt die Gefangennehmung Garibaldi's. Oberst Pallavicini hatte 1800 Mann unter seinem Befehle. Die Zahl der Gefangenen beläuft sich auf 2000. Von den königlichen Truppen sind 12 Mann getödtet und 200 verwundet worden. Garibaldi hat zwei Wunden erhalten, von denen keine schwer ist. Auch Menotti soll verwundet worden sein. Garibaldi ist auf Befehl der italienischen Regierung sofort auf eine italienische Fregatte gebracht worden, die bereits nach Spezzia unterwegs ist. Oberst Pallavicini wurde zum General ernannt. Die Deserteure, die man zu Gefangenen gemacht, sind nicht erschossen worden. Die Deputirten Nicotera und Miceli sollen sich unter den Gefangenen befinden. Man wird Garibaldi und seinen Genossen sofort den Prozeß machen; man kennt aber noch nicht das Tribunal, das man dazu berufen wird. — In Mailand hat am 30. August Abends das falsche Gerücht, daß Garibaldi todt sei, eine Demonstration hervorgerufen. Eine Menschenmasse zog vor das Haus des französischen Konsuls, wo sich eine Schwadron Kavallerie entgegenstellte. Nach geschehener Aufforderung zum Auseinandergehen wurden die Massen durch die bewaffnete Macht zerstreut, wobei einige Verwundungen vorgekommen sind. — Die französische Regierung hat das italienische Kabinet wegen der Affaire von Aspromonte beglückwünscht. — In Mailand ist Alberto Marie und Miß White verhaftet. — Die Blokade der sicilianischen Küsten ist aufgehoben. — In Mailand wurde am 23. August der demokratische Klub geschlossen. — Wie in Mailand sind auch in Pavia, Brescia, Genua und Palermo Garibaldische Demonstrationen versucht worden. Dieselben sind durch die Intervention des Militärs und die Wachsamkeit der Behörden vereitelt worden. Einige Verhaftungen haben stattgefunden.

In Mailand haben am 31. August wiederum Demonstrationen stattgefunden. Bei einem Volksauflauf in Livorno haben sich die Truppen, „um Blutvergießen zu verhüten", zurückgezogen. — Die Ausgaben, Verluste und außerordentlichen Kosten, die die Garibaldische Rebellion dem Staatsschatze verursacht hat, werden auf 30 Mill. Francs geschätzt. — Dem Vernehmen nach wird der Senat zum Gerichtshofe für den Prozeß Garibaldi konstituirt werden. — Garibaldi ist am 1. September in Spezzia angekommen; seine Wunden sind nicht gefährlich. — Das Ministerium beabsichtigt, diejenigen Deputirten zu verfolgen, die sich in Kalabrien und Sicilien kompromittirt haben. — In Mailand sind mehrere Kisten mit Dolchen weggenommen worden. — Die Excesse in Mailand am 26. August entstanden durch eine Mazzinistische Proklamation, worin Victor Emanuel des Thrones verlustig erklärt und die Bevölkerung zur Revolution aufgefordert wird. Es gab bei dem mit dem Militär entstandenen Konflikt einen Todten und mehrere Verwundete. — Die Truppen verfolgen zwei Garibaldische Banden, welche bei der Einnahme von Catania und dem Kampfe von Aspramonte entschlüpften.

Großbritannien und Irland.

London, den 30. August. Die Königin ist gestern von Balmoral abgereist und heute in Windsor eingetroffen. — In der Nacht zum 28. August hat sich bei Market Harborough ein furchtbarer Eisenbahnunfall zugetragen. Zwei Extrazüge, der eine mit fast 1000 Personen beladen, fuhren wenige Minuten nach einander von London ab. Um Mitternacht fuhr der zweite in den ersten hinein, der einen Augenblick anhielt, um Wasser einzunehmen. 5 oder 6 Passagierwagen wurden auf einen Haufen zusammengetrieben und die Passagiere unter den Trümmern begraben, ausserdem eine Lokomotive und eine Anzahl Güterwagen zerschmettert. Zwei Personen wurden auf der Stelle getödtet, 25 gräßlich verwundet und im Ganzen an 400 Personen mehr oder weniger schwer verletzt. — Der englische Konsul in den Dardanellen, Calvert, hat sich aus dem Staube gemacht, nachdem er sich eine arge Schwindelei hat zu Schulden kommen lassen. Er ließ ein Schiff mit 12,000 Pfd. St. versichern und benachrichtigte später die Schiffs-Versicherungs-Gesellschaft, das Schiff sei an der Küste von Lemnos verbrannt. Auf die Frachtbriefe ließ er sich 3500 Pfd. St. vorschießen. Bei der Untersuchung fand sichs, daß alles, das Schiff, der Brand und die Frachtscheine reine Erfindungen und Fälschungen waren.

Rußland und Polen.

Warschau, d. 27. August. Auch dem neuen Erzbischof wird in Zuschriften gedroht, man werde ihn bis an das Altar verfolgen und dort als Vaterlandsverräther erschlagen; er diene dem polnischen Gott nicht, sondern einem Götzen. Selbst unter der niedern Geistlichkeit machen sich seine Gegner bemerkbar. Die Aufwiegler bemühen sich nun, mit Hülfe der ihnen ergebenen Geistlichkeit die Bauern aufzuregen, die aber gegenwärtig noch wegen der Befreiung von den Frohnden der Regierung dankbar sind.

Warschau, den 30. August. Der von der revolutionären Partei zu Trauergottesdiensten für die kriegsgerichtlich gehängten „Märtyrer" erlassene Aufruf zum 28. August hat keine Folgen gehabt, obgleich viele der sogenannten Patrioten in die Kirchen eilten, wo Trauermessen für „Andere" stattfanden. Die getroffenen Gegenmaßregeln haben die Ruhe vollständig erhalten. — Die in der Veranlassung der Attentate geführten Untersuchungen beweisen, daß diese Attentate nach einem von Verschworenen festgesetzten Plane angeordnet waren. Bei den Verhafteten hat man zwei wichtige Aktenstücke gefunden. Das eine ist ein Programm, welches den Zweck hat, zur Erregung des Aufstandes im Lande, besonders unter der niederen städtischen und ländlichen Bevölkerung, durch die Landestrauer, durch Enthaltung von Vergnügungen, durch Erregung von Unzufriedenheit zur offenen und geheimen Opposition aufzustacheln und Gelder zum Ankauf von Waffen zu sammeln. Das andere Aktenstück ist „die Form der Organisation", der Verschwörung nach Dekaden, Centurien, Kreisen und Provinzen. Das Central-Nationalcomité residirt in Warschau. Die Mitglieder haben unter der nicht zur Organisation gehörenden Bevölkerung Propaganda zu treiben. Dieselbe Organisation soll in den von Warschau weiter gelegenen Provinzen Litthauen, Kleinrußland, Galizien und Posen eingeführt werden. Das Militärcomité besteht zwar selbstständig, ist aber in der Hauptrichtung dem National-Central-Comité untergeordnet. Die Mitglieder des Centralcomité's beschwören feierlichst die Geheimhaltung der Namen, der Handlungen des Comité's und der ganzen Organisation, sowohl während ihrer Verwaltung, als auch nach derselben. Die Zeit des Aufstandes bestimmt das Comité, entwirft dazu den Plan, ernennt den militärischen Befehlshaber Polens, sowie die interimistische Regierung und löst sich nach dem Zusammentritt der letzteren auf. Dieses Aktenstück ist gegeben Warschau, den 24. Juli 1862. — Um der gemäßigten Partei einen Centralpunkt zu verschaffen, ist am 24. August die seit dem Kriegszustande geschlossene kaufmännische Ressource wieder zu öffnen gestattet worden. Damit die ordentliche Presse als Gegengewicht gegen die geheime auftreten kann, arbeitet man an einem Preßgesetz, um die Censur beseitigen zu können.

Warschau, den 1. Septbr. Der Großfürst Nikolaus Konstantinowitsch und die Großfürstin Katharina Michalowna mit ihrem Gemahl, dem Fürsten Georg von Mecklenburg-Strelitz, und der griechische Gesandte Baron Sina sind gestern aus Petersburg hier eingetroffen.

Griechenland.

Athen, den 24. August. Ein Trupp Rekruten aus Argos lehnte sich gegen die sie begleitende Eskorte auf und erklärte, er sei nicht verpflichtet, in der regulären Armee zu dienen, da die Nationalgarde errichtet sei. Bei dem aus diesem Anlaß entstandenen Streite wurde ein Rekrut getödtet und zwei verwundet. — In Kalamata wurden 11 Studenten und Bürger verhaftet. Akarnanien ist militärisch besetzt, weil man eine Landung von Freischärlern besorgt. Die Munizipalwahlen in Nauplia sind im Oppositionssinne ausgefallen.

Serbien.

Belgrad, den 27. August. Nach den hier aus Konstantinopel eingetroffenen Nachrichten sind die Konferenzen in Betreff Serbiens abgebrochen worden, weil die Pforte als Bedingung weiterer Verhandlungen die Einstellung der serbischen Rüstungen und die Abtragung der Barrikaden in Belgrad gestellt, Serbien aber dies einzugehen sich geweigert hat. Hierauf hat die Pforte sämmtliche bisher gemachte Konzessionen zurückgezogen und sich auf den Standpunkt von 1856 gestellt.

Türkei.

Aus Konstantinopel wird unterm 30. August telegraphirt: Die Türken haben Cetinje genommen. Fürst Nikolaus und Mirko haben die Stadt in Brand gesteckt und sich auf österreichisches Gebiet geflüchtet.

Omer Pascha läßt eine neue Militärstraße von Scutari nach Cetinje führen. — Man hofft noch, die serbische Frage werde eine befriedigende Lösung erhalten. — Die Pforte hat den Handelsschiffen aller Nationen das Recht verliehen, die Dardanellen bei Tag und Nacht zu passiren. — Bei der türkischen Armee wird eine neue Uniformirung eingeführt. Man geht von dem in den letzten Jahren eingeführten europäischen Schnitt wieder zur Zuavenbekleidung zurück. Die neuen Uniformen werden in Wien angefertigt.

Amerika.

Berichte aus Newyork vom 18. August bestätigen, daß Mac Clellan, ohne auf Widerstand zu stoßen, in Williamsburg eingetroffen sei. Die Konföderirten, die Baton rouge angegriffen, sind mit großem Verluste zurückgeschlagen worden, wobei der unionistische General Williams seinen Tod fand. Auch in Arkansas haben die Konföderirten eine Schlacht verloren. — Präsident Lincoln zeigt an, daß er in Centralamerika einen Ort zur Kolonisation der Neger ausgesucht habe. Es würde Farbigen in Nordamerika, seien sie frei oder Sclaven, unmöglich werden, sich den Weißen gleichgestellt zu sehen, und deshalb ziehe er deren Emigration vor. — Nach einem Briefe aus Richmond, der Hauptstadt der Kon-

föderirten, herrscht daselbst Noth. Ein Pfund Kaffee kostet 3 Dollars, Thee 7 Dollars, gelber Zucker 75 Ct., Eier 1 Dollar das Duzend, Milch 1 Dollar die Gallone, Butter 1 Dollar das Pfund, Kartoffel 6 Dollar das Buschel, Callico 75 Ct. die Elle, Leinwand 2 Dollar die Elle, ein Hut 14 Dollar, ein Paar Stiefeln 25—40 Dollar, ein Paar Schuhe 15 Dollar, ein Rock 50—75 Dollar, ein Paar Hosen 25 Dollar, Mehl 13 Dollar das Pfund. Die Tabakernte ist mißrathen.

Die Konföderirten haben Clarksville in Tennessee genommen und rücken auf das von den Unionisten geräumte Fort Donnelson vor. Bei einem Angriff auf Edgefield in Tennessee sind sie zurückgeworfen worden. General Pope stand am 25. August am nördlichen Ufer des Rappahannock. Die Konföderirten besetzten das südliche Ufer mit einer Linie von Batterien, die sich auf 15 Meilen ausdehnt. Sie haben die Unionisten mehrere Male angegriffen und versucht, den Fluß zu überschreiten, sind aber zurückgeworfen worden. — Ein schreckliches Blutbad hat in dem Fort Ridgely in Minnesota zwischen den Weißen und den Indianern stattgefunden, wobei es 500 Todte gegeben. — Nach einer Verfügung des Kriegssekretärs soll hinfort kein Generalmajor zum Bezirksgeneral ernannnt werden, der nicht zu den Offizieren des regulären Heeres gehört und sich durch seine Dienste während des Krieges ausgezeichnet hat; auch soll vorher eine Untersuchung über seinen Ruf, sein Verhalten und seine Fähigkeit stattfinden. — Aus Portroyal wird gemeldet, daß General Hunter die von ihm organisirte Negerbrigade wieder hat auflösen müssen, da mit derselben nichts anzufangen war.

Mexiko. Nach Berichten aus Veracruz vom 1. August hatte das Schiff „Berthollet" in Tampico 4 gepanzerte Schiffe eingebracht, deren eines Waffen geladen hatte. Zaragoza war seit dem 12. Juli nicht wieder vor Orizaba erschienen. Präsident Juarez soll an den Kaiser von Frankreich einen vertraulichen Brief geschrieben haben.

Nach Berichten aus Orizaba vom 22. Juli wurde ein Austausch der Gefangenen vorgenommen. Die nach Orizaba zurückgekehrten Offiziere rühmen die Behandlung, die ihnen während ihrer Gefangenschaft zu Theil wurde. Seit dem Gefechte auf dem Borregoberge haben die Mexikaner weiter keine Versuche gemacht und auch die französischen Convois sind nicht ernstlich beunruhigt worden. Ihr langsames Vorschreiten hat nur in der außerordentlichen Schwierigkeit der Straßen seinen Grund. Der Gesundheitszustand der in Orizaba befindlichen Truppen war nach wie vor befriedigend. In Veracruz nimmt die Zahl der Rekonvaleszenten zu und man hofft, das gelbe Fieber werde nun in das Abnahmestadium übergehen.

Nach Berichten aus Veracruz vom 1. August hat ein französisches Schiff Campeche bombardirt, ist aber vertrieben worden. Die Kommunikation zwischen Veracruz und Orizaba ist schwierig. Der englische Gesandte hat gegen die despotischen Maßnahmen Almonte's protestirt. Die öffentliche Meinung in Mexiko ist einer Konföderation aller amerikanischen Republiken günstig. 4000 Franzosen haben Martinique verlassen, um nach Veracruz zu gehen.

Asien.

China. Der Prinz Kong hat im Namen des Kaisers von China der Wittwe des unter den Mauern von Ranjao gebliebenen französischen Admirals Protet 100 Zobelpelze und einige Rollen gestickter Seide geschenkt. Außerdem wird der Familie des Admirals durch ein Dekret der Adelstitel verliehen und zum Andenken an ihn werden zwei katholische Kirchen erbaut, eine zu Schanghai und die andere an dem Orte, wo der Admiral fiel.

Vermischte Nachrichten.

Bei Gelegenheit des kürzlich stattgefundenen 60. Geburtstages des Geh. Obertribunalsraths Waldeck hatte die preußische Demokratie beschlossen, diesem ihrem Hauptführer ein bleibendes Geschenk durch Ankauf eines Hauses zu machen. Die zu diesem Zweck eröffnete Subscription hat in kurzer Zeit einen solchen Erfolg gehabt, daß nicht bloß ein werthvolles Haus in Berlin hat angekauft werden können, sondern auch noch ein bedeutender Ueberschuß vorhanden ist.

Berlin, den 2. Septbr. Am Tage des Stralauer Fischzuges wollte der Abgeordnete Gringmuth mit zwei Freunden zu Treptow über die Spree setzen. Der Kahnführer nahm aber noch so viele andere Personen auf, daß der Kahn, sobald er vom Ufer abgestoßen war, Wasser zu schöpfen anfing. Gringmuth, ein rüstiger Schwimmer, sprang sofort über Bord, um die Uebrigen zu retten. Da diese glücklich wieder auf's Land kamen, schwamm Gringmuth seinem Hute nach und stieg dann mit diesem auf dem Kopfe an's Land.

In Stargard in Pommern wurden am 30. August die 4 neuen Glocken in der Marienkirche eingeweiht und ohne Unfall aufgezogen, und sie ertönten bereits in schönster Harmonie, als sie plötzlich verstummten und dafür sich ein erschütternder Klagelaut aus dem Glockenstuhle des Thurmes hören ließ. Ein Soldat hatte sich nämlich aus eigenem Antriebe zum Lauten der großen Glocke gedrängt und derselbe muß irgend etwas versehen haben, denn der Glockenstrang schlang sich um seinen Hals, er wurde mit Gewalt an das Gebälk hinaufgezogen, wo ihm das Genick gebrochen und der Kopf zerschmettert wurde.

Die diesmalige Wallfahrts-Prozession nach dem Annaberge bei Leschnitz war ungewöhnlich zahlreich. Der Zudrang auf dem Annaberge soll so groß gewesen sein, daß eine Frau und ein Mädchen erdrückt worden sind.

Nach der „Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judenthums von Dr. Frankel" ist in dem galizischen Badeorte Iwonicz den jüdischen Badegästen der Besuch der Promenade und das Wohnen innerhalb der Stadt verboten. In der nordamerikanischen Unionsarmee dienen 20 jüdische Stabsoffiziere, 100 Linienoffiziere und mehr als 6000 Juden als Gemeine.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Staatsanwalt und Premierlieutenant a. D., Rittergutbesitzer Karl Eduard Ferdinand Schmidt auf Tschirnitz bei Glogau in den Adelstand zu erheben.

Amtsjubiläum.

Am 26. August feierte der Pfarrer Heubes zu Benrath bei Düsseldorf sein 60jähriges Priesterjubiläum. Derselbe empfing am 24. August 1802 die Priesterweihe und ist seit 1804, bis wohin er Rector in Rees war, Pfarrer in Benrath.

Mädchenschicksale.

Novelle von Louise Otto.

Fortsetzung.

IX.

Als der nächste Frühling kam, war der schwarze Rappen nicht mehr der einzige Gasthof seines Städtchens. Ein

Spekulant aus einer großen Stadt, Herr Hellmeier, war gekommen und hatte ein romantisch am Wasser gelegenes Gartengrundstück gekauft und vor der Hand das darin gelegene Haus zum Empfang von Gästen herrichten lassen, gleichzeitig aber auch einen größeren Anbau an dasselbe begonnen. Er war ein Bekannter von Eduard Amberg, der ihm eine hoffnungsvolle Schilderung von dem wachsenden Fremdenverkehr seines Heimathstädtchens gemacht und den unternehmungslustigen Sohn eines Gastwirthes auf die Idee gebracht hatte, dort sich niederzulassen, ehe ihm ein Anderer zuvorkam. Zugleich versprach ihm der Apotheker — der keine bessere Rache an dem „Rappenwirthe" nehmen konnte, denn die Feindschaft der beiden Häuser war nun wieder eine offene geworden — jede mögliche Unterstützung und Angabe der Mittel und Wege, wie die Concession zu einem zweiten Gasthause zu erlangen sei. Hellmeier, ein lebenslustiger Mann in den Dreißigen, von klugem, berechnendem Charakter, stattlichem Aeußeren und gegen Jedermann einschmeichelndem Betragen, imponirte vor Allen den Kleinstädtern und als er, wohl überlegend, daß ihm eine hübsche und zugleich nicht unvermögende Hausfrau aus der Gegend wie Gertrud wesentlich nützen würde, freite er um sie.

Gertrud fühlte sich wenig von diesem Bewerber angezogen — noch trug sie Leons Bild im Herzen — aber er hatte ja nach ihrer Anschauung der Dinge ihre Liebe getäuscht, verrathen — aus Rache an ihm, damit er gelegentlich erfahre, wie schnell sie sich über seine „Untreue", wie sie es nannte, getröstet habe, aus Rache an Anna, die vielleicht dem schmachvollsten Lose verfallen und aus Rache an deren Eltern, gegen die nun wieder der ganze alte Familienhaß erwacht war — und diese unedlen Motive hinter dem edlen kindlichen Gehorsam versteckend, gab sie Hellmeier ihre Hand, obwohl es ihr am Morgen ihrer Trauung zu Muthe war, als erwarte sie am Altar ein qualvoller Tod. Und selbst ihn hätte sie in diesem Augenblick willkommen geheißen — er konnte ja nicht so lange dauern, als ein qualvolles Leben, das sie nun vor sich sah.

Jetzt im Juli war sie schon einige Wochen verheirathet — wo war die Idylle hin, die sie in dem vorigen Sommer erlebt, die ganze glückliche, stille, heitere Jugendzeit, in der sie nur harmlose Paradiesestage kannte?

Schon wimmelte das Städtchen, ihr eignes Haus von fremden Gästen, die ihr oft Tag und Nacht keine Ruhe ließen. Wenigstens trug auch dazu Hellmeier das Seinige bei. Er war ehrgeizig und wollte um jeden Preis Reichthümer erwerben. Die Fremden sollten in keinem Augenblick den gewohnten Comfort vermissen, gegen sie war er die Zuvorkommenheit selbst und forderte das Gleiche von seiner Frau. Wohl sollte auch sie eine stattliche Wirthin vor den Fremden repräsentiren, und wenn irgend einer derselben artiger gegen sie war, als sich schicken mochte, und dafür von ihr zurückgewiesen ward, so schalt er ihr Betragen unhöflich und zürnte mit ihr, daß sie noch die Gäste verscheuchen werde, statt sie herbeizuziehen. Ueberall wußte er sich nach Außen hin den Schein der Freigebigkeit zu geben, im Innern des Hauses aber war er ein peinlicher Rechner und Gertrud begann bereits unter seinem Geiz zu leiden. Für nichts hatte er Sinn, als für's Geldverdienen, und forderte auch von ihr dasselbe. Bald erkannte sie, daß auch nicht ein Funken von Liebe in ihm war, sondern daß er sie nur aus Berechnung geheirathet hatte. Und konnte sie darüber ihm oder ihrem Geschick einen Vorwurf machen? ein jeder, der in ihr aufsteigen wollte, traf nur sie selbst, denn sie hatte Hellmeier aus keinem andern Beweggrund, als aus gleicher Berechnung, ihre Hand gegeben, wenn auch dieselbe auf anderen Motiven beruhte.

Als eines Tages die Post, die man jetzt täglich zur nächsten Eisenbahnstation eingerichtet, denn der einstige „Stellwagen" genügte längst nicht mehr — schmetternd vor dem Gasthaus „zum Kronprinzen" hielt, wie Hellmeier prunkend sein Haus genannt, sah Gertrud die Doctorin Lanius mit noch zwei Damen aussteigen.

War es Gertrud schon unangenehm, wenn sie Gesichter aus der Zeit wiedersah, in der sie selbst freilich unbefangen in alle gelächelt und sich auch nicht darum gekümmert hatte, wenn sie etwa da und dort über Leons Umgang mit ihr spöttelten — meinte sie doch, daß nur der Neid um ihn, aus diesen Blicken und Lächeln sprach — so war ihr doch von all diesen Gesichtern, das der Doctorin Lanius das verhaßteste, denn sie war es gewesen, die Leon immer in die Kreise der Badegäste von ihr hinweg zu ziehen gesucht hatte.

Nun kam sie gerade hierher, wollte hier wohl wohnen — vielleicht von Leon und Anna sprechen — es war eine qualvolle Erinnerung für Gertrud.

Die zweite Dame war schön und lebenstrahlend, geistiges Bewußtsein leuchtete von ihrer Stirn — zufällig nannte die Doctorin ihren Namen: „Aloyse".

Die dritte Dame war ganz einfach in braun gekleidet, sie trug eine Art helgoländer Hut mit einem dicken braunen Schleier, der ihr Gesicht ganz verhüllte.

Erst als Gertrud die Damen selbst in ein Zimmer treppauf geführt hatte, und nach ihren Wünschen fragte, nahm die Braune den Hut ab und warf sich in Gertruds Arme — es war Anna —

Gertrud bebte vor ihr, wie vor einem Gespenst, zurück und sagte: „Verrätherin!" — die ganze alte Eifersucht wachte in ihr auf —

Anna nahm, wie Hülfe suchend, die Hand der Doctorin und sagte: „Diesen Empfang habe ich nicht erwartet, ich werde ihn auch bei meinen Eltern finden!"

„Deine Mutter ist sehr krank," sagte Gertrud, „aus Harm über Dich!" —

Anna wollte erschrocken weiter fragen — Gertrud wehrte das hart ab, indem sie sagte: „Ich komme nie mehr in den Rappen und kümmere mich nicht um das, was da drinnen geschieht!"

Anna war von der Doctorin nur mit Mühe zurückzuhalten. „Wenn Ihre Mutter krank ist, wird sie die Aufregung tödten" — sagte sie — „ich gehe zu ihr und kann sie vorbereiten."

Die Doctorin ging, sie fand die Rappenwirthin allerdings in einem bedenklichen Zustande, doch durfte sie hoffen, durch ihre Eröffnungen sie mehr zu beruhigen als zu

erschrecken. Daß Anna lebe und unschuldig sei, daß sie nur aus Verzweiflung über ihre Liebestäuschung und ohne zu wissen, was sie thue, noch weniger, daß Sander gleichzeitig abgereist sei, war ihre erste trostbringende und glaubwürdige Eröffnung. Dann erzählte sie, wie sie Anna gefunden.

Ihre Freundin Aloyse war bei einem Besuch in der Residenz im Hôtel krank geworden, sie hatte eine Diaconissin zu ihrer Pflege verlangt und die Doctorin Lanius, die oft bei der Freundin war, in jener Anna erkannt. Da die Doctorin ihr Mißtrauen, fast Verachtung zeigte, und dies auf ihren Namenswechsel gründete, so entdeckte ihr Anna Alles, um sich zu entschuldigen und sie zu bitten, sie nicht zu verrathen. Die Doctorin fragte im Diaconissenstift selbst nach dem Tag von Anna's Ankunft und da alles zutraf, und sie auch durch das, was Aloyse ihr schon von Leon erzählt, sich überzeugt halten mußte, daß Anna die einfache Wahrheit geredet, so stellte sie dem Mädchen nur das an ihren Eltern begangene Unrecht vor, um sie zur Rückkehr zu bewegen.

Aber Anna hatte sich nicht nur in der Diaconissenanstalt nach einer abgelegten Probezeit auf mehrere Jahre zum Bleiben verbindlich gemacht, sondern sie hatte auch den schweren Beruf mit so viel inniger Hingebung erfaßt, daß sie ihn nicht mehr aufgeben mochte. Ihr Leben erschien ihr einmal ein verfehltes — nie konnte sie wieder bleiben, nie zu den früheren Verhältnissen zurückkehren. Aber sich mit den Eltern zu versöhnen, war ihr höchster Wunsch. Urlaub aus der Diaconissenanstalt konnte sie nur erhalten, wenn sie als Krankenwärterin verreisen mußte. So bald Aloyse so weit genesen war, um reisen zu können, erklärte sie, mit der Doctorin in deren vorjähriges Bad zu gehen und Anna als ihre Pflegerin mitzunehmen. Ihrem Bräutigam Leon schrieb sie das alles und gab seiner Ansicht anheim, ob er mit ihr kommen und das Versöhnungswerk vollenden wolle.

Wie gern glaubte die so lange untröstliche Mutter den Worten der Doctorin, und wie sehr sie auch die Tochter anklagte, daß sie ihrer Mutter dies Jahr voll Angst und Jammer habe bereiten können, sie hatte doch keinen sehnlicheren Wunsch, als sie wiederzusehen.

Jetzt erst sagte die Doctorin, daß Anna mit ihr sei, und man sandte nach ihr. — Schwerer hielt es, den Vater versöhnlicher zu stimmen, der überhaupt, weil er jetzt seinen Gasthof überflügelt sah und sich unglücklich fühlte, sich dem Trunk ergab und Momente voll Tobsucht hatte. Nach der Erzählung von Anna erklärte er sie ohne Weiteres für „verrückt“ — und hatte damit ja auch nicht so unrecht, denn das Uebermaaß von Schmerz, Angst und Leidenschaft überschreitet für Momente immer die Grenze der gesunden Vernunft.

Wohl erhielt Anna endlich Verzeihung für ihr thörichtes Beginnen — aber schon hatte sie genug an Krankenbetten geweilt, um zu erkennen, daß auch das ihrer Mutter bald ein Sterbebett sein werde. Und wäre auch der Vater nicht hart genug gewesen Anna zu sagen, daß aus Kummer um sie und den durch sie zu täglichem Aerger erneuten Feindschaft mit „dem Apotheker und seiner Sippschaft“ die Mutter an den Rand des Grabes gebracht wäre — Anna fühlte selbst am tiefsten diese Schuld. Tief gebeugt und ohne jeden Widerspruch ließ sie darum Alles über sich ergehen, und wich nicht nur den Zornausbrüchen des Vaters, sondern auch den hämischen Bemerkungen und beschämenden Fragen der Kleinstädter nicht aus, die sich so lange über das, was aus ihr geworden war, den Kopf zerbrochen hatten und vor denen sie eigentlich damals zumeist geflohen war.

Von der wiedergefundenen Tochter Tag und Nacht gepflegt, lebte die Mutter noch ein paar Wochen, ruhig sterbend billigte sie dann Anna's gewählten Beruf, denn bei dem Vater, von dem sie wußte, daß er wieder heirathen werde, hätte sie sie ungern zurückgelassen.

Während dieser Krankenpflege hatten Anna und Gertrud, die kaum ihr Haus verlassen durfte, noch weniger aber um in den Rappen zu gehen, was sie selbst nicht wollte, einander nicht wiedergesehen. Die Doctorin Lanius aber und Aloyse waren aber auch in eine andere ländliche Wohnung gezogen. Leon hatte nichts von sich hören lassen und Aloyse wußte nicht, was sie davon denken sollte.

Als Anna am Tage nach dem Begräbniß ihrer Mutter wieder auf den Kirchhof und an das Grab derselben ging, fand sie einen frischen Blumenkranz darauf — als sie noch darüber nachsann, von wem dies Zeichen neuer Theilnahme sein könne, trat Gertrud hinter einer nahen Baumgruppe hervor. —

Ueber das Grab hinweg reichten die beiden Jugendfreundinnen einander die Hände.

Es war ein warmer, ruhevoller Augustabend. Die Sonne neigte sich bereits zum Untergange und ließ nur da und dort noch einzelne Lichter auf die emporgerichteten Leichensteine fallen. Ueber die Gräber zog ein Meer von Blumendüften und in den Wipfeln der Bäume sagte es nur ganz leise ein Blatt dem andern, daß nun der Abend komme — schon fiel perlender Thau und die Gräser und Blumen sogen ihn begierig ein, schlossen dann die Kelche, neigten die Halme und legten sich schlafen.

Gertrud und Anna sanken einander stumm und weinend und doch sich verstehend in die Arme.

(Beschluß folgt.)

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 28. bis 31. Aug. Herr Jerosch, Partikulier, a. Braunsberg. — Herr Schmidt, Bauergutsbes., a. Hermsdorf u. K.

Turnfest in Hirschberg am 7. September.

In Bezug auf eine frühere Bekanntmachung im Boten theilen wir in Kürze die Richtung der Turner-Auszüge mit. Sonntag, Vormittag um 11 Uhr beginnt der Zug am Hirschgraben, geht an den Gärten hin durch die äußere Burgstraße, die lichte Burgstraße um den Ring zum Rathhause. Abmarsch durch die Schildauerstraße bis zum Thor. — Nachmittags um 3 Uhr geht der Zug vom Schützenplatze durch die Schützengasse, die Schildauerstraße, um das Rathhaus, durch die lichte und die dunkle Burgstraße, um den Ring, durch die Langstraße nach dem Festplatze.

Familien-Angelegenheiten.

7605. (Verspätet.)
Als Verlobte empfehlen sich Verwandten und Freunden in Stelle besonderer Meldung:

Anna Schneider,
Dr. med. August Döring, Kgl. Assistenzarzt.

Berlin u. Angermünde, den 29. August 1862.

Entbindungs-Anzeige.

7656. Die gestern des Nachts um halb zwölf Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, **Marie** geb. **Nixdorff,** von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Kupferberg den 1. September 1862.

Dr. **Leicht,** pract. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Todesfall-Anzeigen.

7606. Nach dem unerforschlichen Rathschluß Gottes verschied gestern Abend um 10½ Uhr nach dreitägigem Krankenlager an Gehirnlähmung und Lungenschlag unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager, der Kaufmann **Anton Kindermann** jun. hierselbst, in dem Alter von 32 Jahren 8 Monaten.
Entfernten Verwandten und Freunden widmen statt besonderer Meldung tiefbetrübt diese Anzeige und bitten um stille Theilnahme die trauernden Eltern:

Anton Kindermann sen. **nebst Frau, und die übrigen Hinterbliebenen.**

Kloster Liebenthal, den 31. August 1862.

7617. Todesanzeige.
Am 31. August starb nach langen Leiden in Bunzlau bei seinen Aeltern der Lehrer

Gustav Kühn

aus Neutomysl, früher Lehrer in Görisseifen. Seminargenossen und Freunden des Verstorbenen diese Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Kesselsdorf, den 2. September 1862.

R. Nitschke, Lehrer.

7588. Das am 31. August c. hier auf der Durchreise von Salzbrunn nach Neu-Tomysl erfolgte Ableben unseres einzigen, geliebten Sohnes und Bruders, des Lehrers **Ernst Heinrich Gustav Kühn,** im noch nicht vollendeten 26. Lebensjahre, zeigen hiermit, tiefgebeugt, Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an:

Bunzlau den 1. September 1862.

Der Briefträger **Kühn** nebst **Familie.**

7629. Todes-Anzeige.
Gestern Abend 9 Uhr verschied nach dreiwöchentlichen schweren Leiden am Typhus unser innigstgeliebtes, einziges Kind **Alfred,** im Alter von 8 Jahren.
Dies zeigen tief betrübt um stille Theilnahme bittend allen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst an: Dr. **Bielzer** und **Frau.**

Polnischwette bei Neisse, d. 3. Septbr. 1862.

7618. Nach 14tägigen Leiden entschlummerte gestern Abend 10 Uhr unser geliebtes Söhnchen **Carl Friedrich Arthur,** im Alter von 1 Monat 15 Tagen. Tiefbetrübt widmen Verwandten und Freunden diese Anzeige statt besonderer Meldung:

Berlin, den 1. September 1862.

Adolph Schebeler und **Frau.**

7661. Todes-Anzeige.
Allen entfernten Verwandten und Freunden machen wir statt jeder besondern Meldung die traurige Anzeige, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsere theure unvergeßliche älteste Tochter Jungfrau **Johanne Stelzer,** nach einem 3monatlichen Brustleiden, am 24. August früh ¼4 Uhr aus diesem irdischen Dasein in einem Alter von 16 Jahren 8 Monaten und 18 Tagen abzurufen.
Ich halte es für meine Pflicht, für innige Liebe und Theilnahme, welche der Entschlafenen sowohl während ihrer Krankheit als auch bei ihrer feierlichen Beerdigung zu Theil wurde, besonders den Herren Trägern und Jungfrauen meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen. Um stille Theilnahme bittet die trauernd Familie

Hermsdorf u. K., im September 1862.

Joseph Stelzer, Bauergutsbes., } als
Johanne Stelzer, } Eltern.
Karl Stelzer, } als
Anna Stelzer, } Geschwister.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper (vom 7. bis 13. Septbr. 1862).

Am 12. Sonntage n. Trinit.: Hauptpredigt und Wochen-Communion Hr. Archidiak. Dr Peiper. Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Finster.

Collecte für das Taubstummen-Inst. zu Breslau.

Getraut.

Hirschberg. D. 31 Aug. Jggs. Emil Johnscher, Tagearb., mit Jgfr. Johanne Beate Grau aus Gotschdorf. — D. 1. Sept. Herr Wilhelm Rother, Gefreiter im 2. Bat. 2. Niederschl. Landw.-Reg. Nr 7, mit Pauline Kindler. — D. 2. Herr Friedrich Grämer, Kaufm. in Leipzig, mit Jungfrau Bertha Schliebener.

Warmbrunn. D. 31 Aug. Wilhelm Wilke, Kammerdiener, aus Kauffung, mit Jgfr. Pauline Wilhelmine Tielsch.

Schönau. D. 24. Aug. Jggs. Karl Heinrich Scholz, Häusler in O.-Röversdorf, mit Jgfr. Christiane Ernest. Neugebauer aus Tiefhartmannsdorf. — D. 31. Jggs. Karl Friedrich Aug. Seifert, Schneidermstr. in Alt-Schönau, mit Jgfr. Ernestine Rädel aus Tiefhartmannsdorf.

Landeshut. D. 31 Aug. Karl Theodor Traugott Schmidt, Gruben-Aspirant zu Altwasser, mit Christiane Karoline Emilie Kambach.

Geboren.

Hirschberg. D 1. Aug. Frau Porzellanhändler Sebastian e. S., Franz Paul Richard Emil. — D. 8. Frau Maurer Walter e. S., Friedrich Wilhelm. — D. 15. Frau Brettschneider Rückert e. S., Julius Adolph Gustav. — D. 16. Frau Kammmacher Büttner e. T., Wilhelmine Friederike Auguste. — D. 18 Frau Gürtler Scholz e. T., Maria Eva Agnes Anna Auguste. — D. 21. Frau Tagearb. Fiebiger e. S., Karl Heinrich.

Straupitz. D. 17. Aug. Frau Inw. Scholz e. S., Karl Heinrich.

Hartau. D. 9. Aug. Frau Häusler Nixdorf e. T., Karoline Ernestine.

Gotschdorf. D. 5. Aug. Frau Gartenbes. Maiwald e. S., Wilh. Julius. — D. 8. Frau Maurer Rinke e. T., Auguste Anna.

Warmbrunn. D. 21. Aug. Frau Handelsmann Sturm e. S., Gustav Heinrich August Otto.

Herischdorf. D. 11. Aug. Frau Seilermstr., Gartenbes. u. Gerichtsmann Flamm e. T., Klara Bertha Mathilde Auguste.

Schönau. D. 4. Aug. Frau Hslr. Maiwald in Alt-Schönau e. T., Anna Luise Pauline. — D. 6. Frau Gasthofbes. Eschrich

e. S., Robert Bruno Alexander. — D. 18. Frau Lohgerbermeister Schulz e. S., Friedrich Herrmann Oswald. — D. 20. Frau des zukünft. Freistellbes. Beer in Nd.-Reichwaldau e. S., Paul Herrmann Oskar.

Landeshut. D. 17. Aug. Frau Schneidermstr. Kentsch e. T. — D. 18. Frau Schuhmacher Schatz e. S. — D. 20. Frau Inw. Raupach zu Krausendorf e. S. — D. 1. Septbr. Frau Gruben-Aspirant Schmidt e. T. — D. 2. Frau Bergmann Rösner zu Vogelsdorf e. S., todtgeb.

Friedeberg a/Q. D. 19. Aug. Frau Bauergutsbes. Grabs in Röhrsdorf e. S. — D. 23. Frau Zimmerpolir Dresler das. e. S. — D. 24. Frau Bauergutsbes. Neumann das. e. S. — Frau Häusler u. Ackerbes. Daniger in Röhrsdorf e. S. — D. 25. Frau Gärtner Kretschmer das. e. T.

Goldberg. D. 29. Juli. Frau Vorwerksbes. Junge e T., Ida Agnes Klara. — Frau Post-Expedient Weiß e. S, Eugen Arthur. — D. 2. Aug. Frau Stellbes. Goldmann e. T., Marie Alwine Laura. — D. 9. Frau Gutsbes. John in Wolfsdorf e. S., Ernst Herrmann Oswald — D. 10. Frau Schuhmacher Scholz e. S., Heinrich Gustav Richard. — D. 12. Frau Kammmacher Weiß e. S., Samuel Friedrich Heinrich. — D. 15. Frau Fleischhauer F ldmann e. T., Anna Marie Martha Agnes. — Frau Tuchknappe Staude e. S., Paul Bruno Georg Herrmann. — Frau Tuchfabrikant Pafelt e T., Marie Charlotte Franziska. — D. 16. Frau Fabrikarb. Schmidt e. S., Gustav Reinhold Paul. — D. 19. Frau Tagearb. Beer in Reisich e. T., Alwine Pauline Auguste. — Frau Lohngärtner Thiel in Neudorf e. T., Marie Ernest. Pauline. — D. 22. Frau Tagearbeiter Leukert e. S., Karl Gustav Reinhold.

Bolkenhain. D. 17. Aug. Frau Coffetier Böer e. T., Marie Selma, welche am 26. starb. — D. 22. Frau Fabrikarb. Thomas zu Schönthälchen e. S., Karl Gustav, welcher am 23sten starb.

Gestorben.

Hirschberg. D. 27. Aug. Wittfrau Maria Theresia Reisner, 71 J. 6 M. 11 T — D. 30. Herr Franz Wilhelm Joseph Tiersch, Secretair, 38 J. 26 T. — D. 31. Bertha Flora Martha Fanny, Tochter des Gasthofbes. Herrn Böhm, 1 M. 6 T. — D. 1. Sept. Auguste Wilhelmine Emilie, Tochter des Fleischer Naucke, 7 M. 4 T. — Anna Maria Auguste, Tochter d. Haushälter Richter, 2 M. 10 T.

Grunau. D. 29. Aug. Barbara Eleonora geb. Reußner, Wittwe des verst. Inw. Hoffmann, 58 J. 5 M. 4 T. — D. 30. Frau Johanne Christiane geb. Grundmann, Wittwe des verst. Inw Metzig, 49 J. 7 M. 20 T. — D. 2. Sept. Anna Pauline, Tochter des Reststellbes. Gottschling, 3 M. 14 T.

Straupitz. D. 1. Sept. Karl Emil Gustav, Sohn d. Gutsbesitzer Hrn. Dierke, 2 M. 2 T.

Herischdorf. D. 31. Aug. Verw. Frau Freigutsbes. Marie Elisabeth Maiwald geb. Rösler, 74 J. 11 M. — Karl Friedr. Hornig. Hausbes. u. Weber, 76 J. 6 M 4 T. — D. 2. Sept. Igfr. Christiane, älteste Tochter des Freigutsbes. Klein, 45 J.

Schönau. D. 20. Aug. Karl Heinrich August, jgst. Sohn des Schneidermstr. Schäfer in Alt Schönau, 23 T. — D. 22. Frau Johanne Elisabeth Schmidt gb. Möschter in Nd.-Röversdorf, 68 J. 3 T. — D. 24. Wilhelm Julius Oswald, Sohn des Freistellbes. Konrad in O.-Röversdorf, 3 M. 8 T. — D. 2. Sept. Ernestine Henriette, Tochter des Inw. u. Mühlhelfer Bähr in O.-Röversdorf, 1 M. 14 T.

Landeshut. D. 19. Aug Johann Benjamin Kirchner, Stellenbes. zu Vogelsdorf, 77 J. 4 M. 19 T — D. 22. Karl August, Sohn des Fabrikauff. Franke, 1 M. 28 T. — Anna Marie Friederike, Tochter d. Inw. Lorenz in Nd.-Zieder, 24 T. — D. 23. Anna Emilie, Tochter d Maurerpolir Breith, 11 T. — D. 26. Ernestine Pauline, Tochter des Steiger Böhm, 8 J. 7 M. — D. 29 Auguste Minna Ida, Tochter d. Fleischermstr Neumann, 2 M. 18 T

Friedeberg a/Q. D. 9. Aug. Ernestine Pauline, einz. Tochter des Inw. Richter in Egelsdorf, 3 M. 5 T. — D. 13. Igfr. Johanne Mathilde Trautmann, hinterl. Tochter des verst. Inw. Trautmann in Röhrsdorf, 26 J 5 M. — D 14. Auguste Louise, jgste. Tochter des Häusler Heidrich das., 11 M. 14 T. — Frau Christiane geb. Buhl, hinterl. Wittwe des verst. Handelsmann Vollstädt, 69 J. 11 M. — D. 19. Frau Johanne Christiane geb. Emmrich, hinterl. Wittwe des verst. Weißgerbermeister Nerger, 68 J. 5 M — D. 21. Oskar Adolph, einz. Sohn des Züchnermstr. Neumann, 10 M. – D. 25. Emma Pauline Minna, jgste Tochter des Bürger u. Maurer Männich, 1 M. 10 T. — D. 27. Frau Johanne Christiane geb. Seifert, hinterl Wittwe des verst. Bauergutsbes. Elsner in Egelsdorf, 68 J. 10 M.

Goldberg. D. 11. Aug. Christian Hettner, Zimmerpolier, 69 J. 4 M. 7 T. — Unverehel. Beate Zobel, 64 J. 11 M. 2 T. — D. 13. Gottlieb Borner, Häusler in Wolfsdorf, 60 J. 11 M. 15 T. — D. 23. Frau Tuchfabrikant Charlotte Pafelt geb. Klose, 40 J. 7 M. 6 T. — D. 24. Gottlob Herrmann, Tagearb, 66 J 2 M. 20 T. — D. 29. Karl Heinrich Julius, Sohn des Blattbinder Herrgett, 7 M. 9 T.

Bolkenhain. D. 23. Aug. Joh Gottfried Priebs, Auszügler zu Frei-Würgsdorf, 75 J 4 M. 23 T. — D. 24. Gustav Adolph, Sohn des Fabrikarb. Antelmann, 11 T. — Paul Oskar Emil Sohn des Schuhmachermstr. Schwarzer, 29 T. — D. 26. Emma Bertha Anna, Tochter des Glasermstr. Rösler, 2 M. 4 T. — D. 29. Auguste Alwine, Tochter des Hausbes. Schubert, 4 M.

Unglücksfall.

Landeshut. Am 23. August ertrank die Pflegetochter des Schuhmachermstr. Herrn John, Naemi Weichelt; alt 22 J.

Brandschaden.

Am 31. August des Nachts in der 12. Stunde brannte dem Gutsbesitzer Längner auf dem Rennwege zu Goldberg eine Feeme Hafer von 130 Schock auf dem Felde ganz darnieder. Die Entstehung des Feuers ist noch unbekannt.

(Nebst zwei Beilagen.)

7619. Breslau, den 21. August 1862.

Ankündigung einer neuen Zeitung *).

Mit dem 1. Oktober 1862 erscheint in Breslau ein neues politisches Tageblatt, die

Provinzial-Zeitung für Schlesien,

im Formate der hiesigen größeren Zeitungen, als conservatives Organ für die Provinz.

Neben der Besprechung der Tagesfragen vom Standpunkte eines vernunftgemäßen Conservatismus, hat sich die Zeitung auch die Aufgabe gestellt, allen Anforderungen, welche an sie als ein größeres politisches Organ, auch für Handel, Gewerbe und Volkswirthschaft zu stellen sind, zu entsprechen und auch den Lokalverhältnissen in der Provinz möglichst umfassend Rechnung zu tragen.

Sie wird täglich als Morgenblatt für den vierteljährlichen Pränumerations-Preis von 1 rtl. 15 sgr. in Breslau, auswärts gegen einen Zuschlag von 9 sgr. 6 pf. ausgegeben. Alle königlichen Postanstalten nehmen Bestellungen an. Für hiesige Abonnenten werden die Kommanditen nachträglich bekannt gemacht werden.

*) Die Schlesische Zeitung hat die Aufnahme dieses Inserats verweigert.

Erinnerung an Hirschberg und das Riesengebirge,

7404.

mit einer **Total-Ansicht** und 14 der schönsten Punkte des Gebirges, in Tondruck, Lasur und en gouasche, nach der Natur kolorirt, empfiehlt **A. Waldow** in Hirschberg.

z. h. Q. 8. IX. 5. Instr. I.

Jubelfeier des Gymnasiums zu Hirschberg.

Das hiesige evangelische Gymnasium gedenkt den 29. September c. das Fest seines 150jährigen Bestehens zu feiern.

Indem wir Unterzeichneten im Namen des Lehrer-Kollegiums und einer größeren Zahl ehemaliger Schüler des Gymnasiums hiervon allen alten Zöglingen unserer theuren Schule Nachricht geben, erlauben wir uns, sie hiermit aufzufordern, sich an dieser Festlichkeit mitbetheiligen zu wollen. Am 28sten d. M. Nachmittags 3 Uhr soll ein feierlicher Auszug der jetzigen Schüler nach dem Turnplatz und dort ein Schau-Turnen stattfinden, am 29sten früh 10 Uhr in dem alten wohlbekannten Aktussaale ein Rede- und Gesang-Aktus gehalten werden, am Nachmittag desselben Tags um 2 Uhr ein Festmahl die Lehrer, die ehemaligen Schüler und theilnehmende Freunde der Schule vereinigen.

Zu Allem sind die alten Schüler und die Freunde des Gymnasiums von Nah und Fern herzlich eingeladen.

Zu dem Fest-Essen — Kouvert 1 Thlr. — erbitten wir uns Anmeldung bis zum 22sten d. M., damit wir nach Möglichkeit für Plätze in einem gemeinsamen Raume sorgen können.

Gesellige Vereinigung der Fest-Theilnehmer von Sonntag den 28sten Vormittag an im Saale „zu den drei Bergen". Dort Einzeichnung Aller in das Fest-Album und Empfangnahme der Festschleifen resp. der Karten zum Festmahl.

Freiwillige Beiträge zur Ausschmückung des Festes wird Jeder von uns mit Dank entgegennehmen.

Hirschberg den 1. September 1862.

Dietrich. Großmann. Krügermann. Lampert. Lucas. Schäffer. Vietsch.

Programm des am 7. u. 8. Septbr. 1862 in Hirschberg stattfindenden ersten Turnfestes des Riesengebirgs-Turngaues.

Erster Festtag.

1. Von 8 Uhr Morgens bis 2½ Uhr Nachmittags Anmeldung bei dem Fest-Bureau im Gasthof „zu den drei Bergen" (parterre rechts) und Austheilung der Festzeichen, Festprogramme, Quartierbillets, Festmahlkarten, Denkmünzen 2c.

2. 8 bis 9 Uhr Morgens Gesangprobe der bereits eingeübten vierstimmigen Lieder im Saale des Gasthofes „zu den drei Bergen".

3. 9¼ Uhr kurze Sitzung des Turngau-Vorstandes ebendaselbst.

4. 11 Uhr Weihe der Fahnen des Hirschberger, Landeshuter, Schönauer und Warmbrunner Vereins.

a) Versammlung und Ordnung des Festzuges auf dem Hirschgraben. Begrüßung der Festgenossen. b) Festzug durch die Stadt vor das Rathhaus. c) Festlied. d) Zusammenstellung der zu weihenden Fahnen. e) Festrede und Weiheakt f) Vierstimmiges Lied. („Deutsche Tricolore", comp. v. H. E. v. S.) g) Uebergabe der Fahnen an die betreffenden Vereine. Gegenrede im Namen derselben. h) Festlied. i) Abmarsch durch die Schildauer Straße bis zum Thor.

5. Nachmittags 3 Uhr Schau-Turnen.

a) Versammlung und Ordnung des Zuges auf dem Schießhausplane. b) Festzug durch die Stadt nach dem Turnplatze. c) Auf dem Turnplatze:

aa) Allgemeines Festlied. bb) Festrede. cc) Vierstimmiger Gesang. („Hymne", comp. vom Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha.) dd) Freiübungen im Marsch. ee) Schnecke und Reihenaufmarsch. ff) Freiübungen im Stehen. gg) Riegenturnen an je zwei Geräthen. hh) Kürturnen. ii) Vierstimmiger Gesang. („Deutscher Männer-Sang" von Schäffer.) kk) Schlußwort. ll) Allgemeines Schlußlied.

6. Zug durch die Stadt nach dem Kavalierberge.

7. Abends: Gemeinsames Festmahl im Saale der Siegemund'schen Restauration auf Gruner's Felsenkeller.

Zweiter Festtag.

1. Morgens 6½ Uhr: Reveille.

2. 7½ Uhr: Turnfahrt zum Raubschloß in der Sattlerschlucht und von da über Boberröhrsdorf und den Helikon zurück.

Der Turngau-Vorstand.

7603.

Turnfest.

Für das bei dem Feste des Riesengebirgs-Turngaues Morgen Sonntag den 7. September c. Nachmittags hierselbst stattfindende „Schauturnen" sind Billets zu Sitzplätzen à 2½ Sgr., zu nummerirten Sitzplätzen à 5 Sgr., in der Conditorei des Herrn Edom, in der Apotheke, bei Herrn Kaufmann H. Ludewig und in der Expedition des Boten zu haben. Der Billetverkauf wird Sonntag Mittag 12 Uhr geschlossen.

Hirschberg, den 5. September 1862.

Der Turnrath.

Mittwoch den 10. September,

7598 **Vormittags 10 Uhr,**

feiert der evangelische Verein des Löwenberger Kreises sein Jahresfest in der Kirche zu Wünschendorf bei Lähn und ladet zu reger Theilnahme hiermit angelegentlichst ein.

Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

7570. Vom 1. Oktober d. J. ab soll der Fleisch- und Victualienbedarf für die hiesige Kasernenküche auf ein Jahr an den Mindestfordernden im Ganzen, oder auch nur theilweise, kontraktlich in Lieferung gegeben werden.

Pr. pr. würden zu liefern sein:

150 Centner Rindfleisch,
50 dto. Schweinefleisch,
50 dto. Schöpsenfleisch,
24 dto. Schweinefett resp. geräucherter Speck,
1000 Scheffel Kartoffeln,
35 Centner Reis,
40 dto. Erbsen,
30 dto. Linsen,
80 dto. Bohnen,
55 dto. Hierse,
25 dto. Graupe,
90 dto. Brot.

Kautionsfähige Lieferungs-Unternehmer wollen ihre frankirten Offerten versiegelt bis zum 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung für die Kasernenküche" an den Präses der unterzeichneten Kommission, Hauptmann Kierstein II., einsenden, in dessen Wohnung (Landrath-Amt) die Lieferungsbedingungen von heut ab zur Einsicht bereit liegen.

Hirschberg, den 3. September 1862.

Die Menage-Kommission des 2ten Bataillons 2ten Niederschlesischen Infanterie-Regiments No. 47.

7563

Gasthof-Verpachtung.

Zur anderweitigen Verpachtung des hierselbst belegenen, der hiesigen Stadtcommune gehörigen Gasthofes zu den drei Kronen auf 3 hintereinander folgende Jahre, vom 1. Jan. 1863 ab, haben wir einen Termin auf

Donnerstag d. 25. Septbr. c., Vorm. 10 Uhr,

im rathhäuslichen Sessionszimmer hierselbst anberaumt, zu welchem wir kautionsfähige und qualificirte Pachtlustige hierdurch einladen.

Die Pachtbedingungen liegen zur Einsicht im Magistrats-Bureau hierselbst aus.

Primkenau, den 26. August 1862.

Der Magistrat.

7652. Zur Assistenz der Polizei-Offizianten während des Turnfestes hierselbst am 7. Septbr. c. haben wir 12 uniformirte Mitglieder der hiesigen Schützengilde requirirt, welche bei nothwendig werdender Ausübung polizeilicher Functionen dazu durch eine Requisitionskarte unserseits, welche sie bei sich zu führen haben, legitimirt sind.

Hirschberg den 3. September 1862.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

6998. Freiwilliger Verkauf.

Die den Häusler Joseph Zinglerschen Erben gehörige Häuslerstelle Nro. 45. zu Schlaup, abgeschätzt auf 986 Thlr., zufolge der nebst Kaufsbedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, soll

am 30. September c. Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle, Liegnitzer Straße, freiwillig subhastirt werden.

Jauer, den 2. August 1862.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

7577. Bekanntmachung.

In dem über das Vermögen des Kaufmann Wolf Frankenstein zu Landeshut eröffneten kaufmännischen Conkurse ist der Rechts-Anwalt Speck zu Landeshut zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.

Landeshut den 1. September 1862.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

7679. Bekanntmachung.

In der Bauer Scheer'schen Nachlaß- und Vormundschafts-Sache von Krobsdorf ist zur gerichtlichen parzellenweisen Verpachtung der Ländereien des Bauerguts No 4 zu Krobsdorf ein Termin auf

den 20. Septbr. c., Nachm. 2 Uhr,

an Ort und Stelle zu Krobsdorf angesetzt. Die Pachtbedingungen, sowie das Vermessungsregister des Bauerguts können bei uns eingesehen werden.

Friedeberg a. Q., d. 1. September 1862.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

7569. Bekanntmachung.

Die zur Verwaltung der Königlichen Hofkammer der Königlichen Familiengüter gehörenden Dominial-Gebäude von Buschvorwerk bei Schmiedeberg sollen:

am Mittwoch den 17. Septbr. c., Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden zum Abbruch verkauft werden. Auch stehen einige Feuerlöschgeräthschaften zum Verkauf. Taxe und Verkaufsbedingungen sind im Bureau der Königlichen Forst-Verwaltung zu Schmiedeberg einzusehen. Lauban, den 30. August 1862.

Der Königliche Kreisbaumeister Muyschel.

7607.

Bekanntmachung.

Der dritte diesjährige Jahrmarkt zu Wigandsthal wird nicht wie im Kalender verzeichnet den 8. September abgehalten, sondern

den 15. und 16. September d. J.,

was hiermit bekannt gemacht wird.

Wigandsthal den 1. September 1862.

Der Gemeinde-Vorstand.

7582

Wagen-Auction.

Donnerstag den 11. Septbr., früh 10 Uhr, soll vor dem Rathhause neben der Hauptwache eine einspännige Halbchaise in guten Zustande gegen baare Zahlung versteigert werden.
Hirschberg. Cuers, Auctions-Commissarius.

Zu verpachten.

7599. Der Ausschank in meiner Kutscherstube ist an einen ordnungsliebenden cautionsfähigen Menschen zu vergeben.
Hirschberg, den 3. September 1862.
L. Poscheck, Gastwirth im deutschen Hause.

Pachtgesuch.

7572. Eine gangbare Bäckerei (Land oder Stadt ist gleich) wird bald zu pachten gesucht. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst unter der Adresse: **G. U. 62** an die Exped. des Boten wenden.

7576. Von einem jungen Kaufmann wird ein kaufmännisches Geschäft oder eine große Krämerei, wenn möglich in einem großen Kirchdorfe, oder sonst belebten Städtchen zu pachten gesucht und darauf bezügliche Offerten unter Adr. **H. M. 85 poste restante** Freiburg i. S. **franco** erbeten.

7649. **Herzlichen Dank**

allen Denjenigen, die mir bei dem Neubau meiner Schmiede ihre hilfreiche Hand dargeboten haben, mit dem Wunsche, Gott möge es ihnen reichlich vergelten und bei ähnlichen Fällen auch hilfreiche Menschen zusenden.

Zugleich bitte ich die Herren Arbeitsgeber der Umgegend, da mein Bau beendet ist und ich jetzt in mein Fach einschlagende Arbeiten jeder Art in Wagenbau, Hemmen, Ackergeräthschaften und Reparaturen aller Art ausführen kann, mich reichlich mit Aufträgen zu beehren. Ich werde stets bemüht sein, dieselben gut und pünktlich, als auch zu soliden Preisen zu besorgen.

Hermannswaldau. Pohl, Schmiedemeister, nebst Frau.

7660. Dank und Empfehlung.

Schon vor zehn Jahren fand sich bei meiner Frau an der linken Seite des Halses ein Gewächse; da sich dasselbe von Jahr zu Jahr vergrößerte, so wurde schon seit sieben Jahren die Hülfe mehrer Aerzte in Anspruch genommen, aber alle angewandten Mittel blieben erfolglos, das Leiden vergrößerte sich immermehr und eine Operation wurde für lebensgefährlich erkannt, so wandten wir uns an den Wundarzt Herrn Andres in Görlitz, welcher dieselbe nächst der Hülfe Gottes binnen zehn Wochen ohne Operation völlig davon befreit und geheilt hat. Wir sagen nun diesem geehrten Herrn hiermit unsern innigsten Dank mit dem Wunsche, daß ihn der Höchste recht lange mit seiner Kunst zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten möge. Da auch durch die umsichtige und solide Behandlung dieses Herrn jedem Patienten seine Leiden erleichtert werden, so wird derselbe allen auf ähnliche Weise Leidenden bestens empfohlen.

Mischer, Ger.-Schulz in Cammerswaldau, nebst Frau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

7664. Meinen Freunden zur gefälligen Nachricht, daß die gewünschten Gedichte meiner verewigten Frau nunmehr in Druck erschienen, und zur Bequemlichkeit der Interessenten in der Kunsthandlung von C. J. Liedl in Warmbrunn und bei C. Thater in Hirschberg zur geneigten Abnahme deponirt sind.

Warmbrunn. H. Füllner.

Welche in die Augen springenden, vorzüglichen Eigenschaften muß man besitzen, um Seitens Eines Wohllöbl. Turnrathes würdig befunden zu werden, Aufnahme in den Hirschberger Turnverein zu finden?

§. 4 der Turnvereinsstatuten besagt:

„Der Turnrath entscheidet über die Aufnahme, die in der Regel nicht verweigert werden kann, sobald der sich Meldende selbstständig und bürgerlich unbescholten ist, und gegen seine Ehrenhaftigkeit sich nichts einwenden läßt; — der Verein nimmt auf Stand und Rang keine Rücksicht, aber er duldet nur ehrenwerthe Männer unter sich" —

Das ist bündig und klar, und wohl geeignet, Jeden, der sich nicht sicher fühlt, den gestellten Bedingungen ganz zu entsprechen, von der Bewerbung um Aufnahme zurückzuhalten; — es ist gewissermaßen eine Schutzwehr dagegen, daß sich unpassende Elemente in den Verein einbürgern, und — man sollte meinen, es müsse dies dem Turnrathe seine schwere Verantwortlichkeit, in Bezug auf die peinliche Auswahl, nur vollwichtiger Mitglieder um ein Erkleckliches erleichtern. — Weit entfernt indeß, aus diesem zufälligen Umstande Vortheil ziehen zu wollen, ist der Turnrath vielmehr bestrebt, das, was er sein soll, ganz zu sein; — mit der raffinirtesten Penibilität ist er bemüht, den Weizen von der Spreu zu sichten, und hält sich, auch wenn sich Leute zur Aufnahme melden, die, ohne sich überschätzen zu wollen, doch frei genug sind, zu glauben, die erforderliche Qualität hierzu zu besitzen, ja denen zuverläßig auch das Zeugniß genügender Ehrenhaftigkeit und völliger Unbescholtenheit Seitens ihrer Mitbürger nicht mangeln dürfte, — verpflichtet, gar strenges Gericht über sie zu halten. — Da nun so Mancher auf die Eigenschaften seiner Mitmenschen, obgleich die Seinigen mindestens für vollkommen haltend, mitunter sehr schlecht zu sprechen ist, so kann es sehr leicht vorkommen, daß Mancher der Aufnahme-Suchenden um ein As zu leicht erfunden wird, ganz besonders aber, wenn, — was bei uns armen Sterblichen ja nur leider zu leicht, vielleicht unbewußt, mit unterlaufen kann, persönliche Beziehungen mit ins Spiel kommen dürften, und darf es darum auch nicht Wunder nehmen, wenn ganz kürzlich eine nicht unbedeutende Anzahl hiesiger Bürger, welche anmaßenderweise sich für ehrenhaft genug dazu haltend, nach der Ehre der Mitgliedschaft geizten, — **pure** abgewiesen worden sind.

„Doch tröstet Euch, Ihr armen Verurtheilten; — seid Ihr auch vor diesem gestrengen Richter-Forum Eurer Ehrenhaftigkeit entkleidet, — Ihr seid es deshalb nicht auch in den Augen der großen und gewichtigen Mehrzahl Eurer Mitbürger; — nur ein kleines Häuflein, welches sich damit brüstet, deutschen Sinn und deutsche Sitte zu fördern: — hat auf eine gar wenig deutsche Weise den Stab über Euch gebrochen. — Seid Ihr auch nicht für würdig befunden, unter dem vierfachen **F.** am Ausbau der deutschen Sache thätig zu sein, so bleibt Euch doch unbenommen, in Euren Kreisen für die gleiche Sache zu wirken, ohne Prätension und Geschrei zwar, aber deshalb, so hoffen wir, nicht weniger erfolgreich.

Nicht die Stimme der öffentlichen Meinung, aber die innere Befriedigung im Anblicke des schönen und glücklichen Erfolges wird Euch der beste Lohn sein. X. Y. Z.

*

7643.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten und hohen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich Sonntag, als den 7. September, unter der Kürschner-Laube in dem früheren Tuchgeschäft des Herrn Seidel

ein Conditorei- und Pfefferküchler-Waaren-Geschäft

eröffnen werde. Ich bitte deshalb mich mit Bestellungen jeder Art und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln zu beauftragen, und werde mir zur Pflicht machen, jeden meiner Gönner prompt und reell zu bedienen. Um geneigtes Wohlwollen bittend, zeichnet sich achtungsvoll

Hirschberg. **C. E. Nelde.**

92.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend.

Post-Dampfschiff	**Borussia,**	Capt. **Trautmann,**	am **Sonnabend,**	den **6ten September,**
"	**Saxonia,**	" **Ehlers,**	am **Sonnabend,**	den **20sten September,**
"	**Bavaria,**	" **Meier,**	am **Sonnabend,**	den **4ten October,**
"	**Teutonia,**	" **Taube,**	am **Sonnabend,**	den **18ten October,**
"	**Hammonia,**	" **Schwensen,**	am **Sonnabend,**	den **1sten November.**

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	**Pr. Ct. Rß. 150,**	**Pr. Ct. Rß. 100,**	**Pr. Ct. Rß. 60.**
Nach Southampton	**L. 4,**	**L. 2. 10,**	**L. 1. 5.**

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Cour. 3.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:

nach **Newyork** am **15. September** per Packetschiff **Oder,** Capt. **Winzen.**
" " " **1. October** " " **Elbe,** " **Boll.**

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** sowie der für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirte und zur Schließung gültiger Verträge bevollmächtigte

General-Agent H. C. Platzmann in Berlin, Louisen-Platz Nr. 7.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich an den unterzeichneten General-Agenten zu wenden.



Regelmässige Passagier-Beförderung

nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien

Dona Francisca & Blumenau am 20. October, nach Rio Grande do Sul am 15. September.

4606.

Nähere Auskunft über die sehr billigen Passagepreise etc. etc. ertheilt

Dr. F. Schmidt, Deichstrasse 1, in Hamburg.

7579.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: 2,000,000 Thaler.

Obige Gesellschaft schließt zu **festen** und **billigen Prämien** sowohl **mit** als ohne Anspruch auf Dividende **Lebens-, Renten-, Aussteuer-** und **Begräbnißversicherungs-Verträge.** Prospecte und Antragsformulare verabreicht unentgeltlich unter Ertheilung jeder weiteren Auskunft

Greiffenberg i. Schl. **J. G. Schäfer, Special-Agent.**

7590.

Die Sommersche Kunst- und Schönfärberei, Druckerei u. französische Waschanstalt in Schweidnitz,

Gerberstraße No. 531 vor dem Niederthor,

empfiehlt sich zum Auffärben von **seidenen, wollenen, halbwollenen** und **baumwollenen Stoffen**, sowie **Sammet** und **Barège**, zum Drucken eignet sich besonders **Seide, Kattun** und **Batist.**

Alle Arten Mäntelstoffe, wie **Plüsch, Düffel, Angora, Tuch** und **Lama** werden aufs Neue echt gefärbt und appretirt, so daß sie vom neuen Stoff nicht zu unterscheiden sind. Damen- und Herrenkleidungsstücke werden unzertrennt gefärbt und von Flecken gereinigt.

Trauersachen werden innerhalb 24 Stunden zurückgeliefert.

7632. In Folge eines Uebereinkommen von sämmtlichen hiesigen Bahnverwaltungen können Meßgüter nicht mehr restante Bahnhof gestellt und eben so wenig an solche Adressen gerichtet werden, welche die sofortige Abnahme gegen Zahlung der Fracht und Spesen nicht bewirken können oder wollen (z. B. an eigne Adresse auf Meßstände oder an Hausmänner). Die Güter werden in solchen Fällen, da es den betreffenden Bahnverwaltungen an Raum für solche Voraussendungen fehlt, von denselben zur Aufbewahrung an ein beliebiges hiesiges Speditionshaus oder an das städtische Lagerhaus auf Kosten der Herren Versender übergeben, wodurch die Auffindung zeitraubend wird und theure Spesen entstehen.

Wir verfehlen nicht für diese schon mit bevorstehender Michaelis-Messe, welche am 22. Septbr. ihren Anfang nimmt, beginnender Einrichtung unsere Vermittelung zu empfehlen und versprechen, da wir hinreichende Lagerräume besitzen, bei billigster Berechnung der Lager- und Rollgebühren prompteste Ausführung der uns zu Theil werdenden Ordres.

Gerhard & Hey, Leipzig.
Commissions- und Speditions-Geschäft,
in der Nähe der Bahnhöfe.

7438. **Pensions-Anzeige.**

Den verehrten auswärtigen Eltern, deren Söhne die lateinische Schule in Löwenberg besuchen wollen, weist eine gute Pension nach Herr Pastor Benner und Herr Rector Pfuhl.

7628. **Da ich wegen Alterschwäche mein Geschäft niederlege, so bitte ich Alle, die mir schulden, sich bis zum 1. October bei mir einzufinden, widrigenfalls ich mich genöthigt sehe, die Sachen gerichtlich einzuziehen.**

Schmiedeberg, den 6. Septbr. 1862.
Verw. Wiese, Handelsfrau.

7645. Aufforderung.

Diejenigen, welche zur Wundarzt Kahl'schen Nachlaßmasse von hier für ärztliche Behandlung und Medikamente noch Zahlungen zu leisten haben, werden aufgefordert, ihren diesfälligen Verbindlichkeiten innerhalb 14 Tagen bei dem Ortsgericht hierselbst nachzukommen, widrigenfalls dieselben nach Ablauf dieser Frist dem competenten Gericht zur Verfügung überwiesen werden.

Probsthain den 2. September 1862.
Das Ortsgericht.

7587. **Zur Besorgung der neuen Zinscoupons der $3\frac{1}{2}$ % Staatsschuldscheine zu Serie 14, empfiehlt sich J. C. H. Eschrich in Löwenberg.**

7637. Meine mir am Sonntage in Lomnitz abhanden gekommene eingehäusige silberne Taschenuhr bitte ich den jetzigen Inhaber, ohne ihm Umstände zu bereiten, baldigst zurückzugeben. Wilhelm Neumann, Fleischermstr. in Lomnitz.

7647. **Geschäfts-Eröffnung!**

Einem werthen Publikum erlaube mir die ergebene Anzeige, daß seit dem 1sten d. M. in meinem neu erbauten Hause No. 49 am Nieder-Ringe hierselbst ein **Materialwaaren-, Taback- & Produkten-**Geschäft errichtet habe, mit der Versicherung, daß bei gütigem Bedarf darin nur darauf bedacht sein werde, bei guten Waaren zeitgemäß billigste Preise zu notiren.

Schönau im September 1862. **Ernst Kaese.**

Verkaufs-Anzeigen.

7564. Das den Hallmann'schen Erben gehörige **Haus** in Ober-Schmiedeberg steht aus freier Hand zu verkaufen und ist Näheres zu erfahren beim

Tischlermeister F. Wittig in Hirschberg.

7596. Meine mir eigenthümlich zu Greiffenberg a. Q. gelegene Wassermühle bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere bei der

verw. Müllermeister Laubner.

7621. **Ein neugebautes Haus, herrschaftlich eingerichtet, mit Garten, in der Vorstadt Hirschbergs belegen, ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. des Boten.**

7586. In einem der größten, belebtesten und besuchtesten Dorfe des Hirschberger Thales, durchschnitten von einer Chaussee, ist ein sehr günstig gelegenes Gasthaus, mit oder ohne Acker und Wiese je nach dem Wunsche des Käufers, zu angemessenem Preise und unter civilen Bedingungen zu verkaufen und wird noch bemerkt, daß in dem Gasthause die Bäckerei langjährig betrieben worden ist. Es sind zu dem Ankaufe 2000 resp. 3400 Thlr. erforderlich. Nachweis auf portofreie Anfragen durch den

Oberamtmann Minor, Ring No. 33 in Hirschberg.

7654. Ein **Freigarten** mit circa 26 Scheffel Aussaat, incl. Wiesen und einem Torfstich, die Aecker nahe gelegen, ist eingetretener Verhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen. Die Besitzung befindet sich in der Nähe von Warmbrunn, hat eine schöne romantische Lage, und wollen sich zahlungsfähige Käufer portofrei an Herrn **N. Copontz** in **Warmbrunn** wenden.

Eine Brau- und Brennerei, 1/8 Meile von einer Kreis- und Garnisonstadt, mit dem dazu gehörigen 40 Morg. Weizenboden No. 1, massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, so wie großen Kellerräumen, einem schönen großen Gesellschafts-, Gemüse- und Obstgarten, nebst Kegelbahn und einem großen schönen Tanzsaal, ist mit sämmtlichem Inventarium unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen und zu übernehmen.

Einem intelligenten Brauermeister kann nichts vortheilhafter zum Verkauf angeboten werden.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Gasthofbesitzer

7441. **Robert Hausdorf** in Jauer.

7479 **Ritterguts-Verkauf.**

Ein Rittergut bei Liegnitz, 1/4 Stunde von der Eisenbahn, mit 820 Morg. Areal (nur Acker und Wiesen) durchweg Weizen- und Rappsboden, schönem Garten, massiven Gebäuden und vollständigem Inventarium, wobei 800 Stück feine Schafe, soll preiswürdig wegen Kränklichkeit des Besitzers verkauft werden; auch würde ein anderes Grundstück in oder in nächster Nähe einer Stadt in Tausch angenommen werden. Näheres ertheilt hierüber der frühere Gutsbesitzer H. Schmidt in Görlitz, Salomonsstr. 24. II.

7437. Veränderungshalber bin ich gesonnen mein massives Haus, am Mühldamm gelegen, worin sich ein Verkaufsladen, 6 Stuben und eine Feuerwerkstätte befinden, aus freier Hand zu verkaufen, und ist das Nähere beim Schneidermstr. Bernhard Köhler in Waldenburg in Schl. zu erfahren.

7626. Umzugshalber bin ich Willens mein Haus in Warmbrunn, worin 6 Stuben, Küche und Keller, nebst Garten, bei feststehenden Hypotheken unter billigen Bedingungen zu verkaufen. A. Lemor zu Warmbrunn.

7497. **Mühlen-Verkauf.**

Nahe einer Kreisstadt ist eine neuerbaute, massive Wassermühle, mit einem französischen und zwei deutschen Gängen, stehendem Vorgelege, 19füßigem Gefälle, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen und baldigst zu übernehmen. Hierzu gehört noch eine guterbaute Windmühle, 20 Morgen Acker und Wiesen, ein großer schöner Obstgarten, nebst vollständiger Ernte und allem todten und lebenden Inventar. Der Hypothekenstand ist ein sicherer, die Anzahlung eine mäßige.

Alles Weitere ertheilt auf frankirte Briefe

der Gasthofbesitzer Kuhn in Freyburg.

7565. Veränderungshalber bin ich gesonnen meine Schank- und Ackerwirthschaft in Teichau bei Striegau aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer Täntzer in Teichau

7589. Ich Unterzeichneter beabsichtige meine Gerberei, die ich seit einer Zeit von 30 Jahren im besten Erfolge betrieben, Kränklichkeit halber zu verkaufen. Das Wohnhaus ist erst vor 16 Jahren gebaut und hat 2 Pumpen nahe am Fließwasser. Ernstliche Käufer wollen sich melden beim

Landeshut, den 1. Sept. 1862. Gerbermstr. F. Pohl.

Spiel-Karten

in allen Gattungen, empfehle namentlich den Herren Gastwirthen und Restaurateuren zur gefälligen Beachtung. 7580.

Goldberg. **F. W. Müller,** Friedrichstr.

7674 **Mehrere hundert Centner altes gutes Schmiedeeisen, starkes und schwaches, ist preismäßig, bei Abnahme von 10 oder 5 Centner noch billiger, zu haben bei C. Hirschstein.**

7666. **Unterbeinkleider**

aus Leder, Wolle, Baumwolle und Seide, desgl. Jacken empfiehlt L. Gutmann.

7595 **Selbstgefertigte Wollenwaaren**

zu bedeutend billigeren Preisen, als: Hauben, Fanchons, Aermel, Kragen, Tücher 2c., dauerhaft und geschmackvoll gearbeitet, empfiehlt in größter Auswahl

P. Rudolph in Greiffenberg.

Während der **Friedeberger Jahrmärkte** in der Hauptreihe neben der Stiasny'schen Bude.

7573. Auf einer der lebhaftesten und verkehrreichsten Straßen Breslaus ist, anderweitiger Unternehmungen willen, ein

Posamentier-, Band- u. Weißwaaren-Geschäft

zu verkaufen. Anzahlung 5—800 rtl. Sonstige Zahlungsmodalitäten sehr günstig. Nur reelle Selbstkäufer belieben ihre Offerten franco unter der Chiffre Z. 100 poste restante Breslau einzusenden.

7591. **Ein Billard,**

noch in gutem Stande, ist billig abzulassen und Näheres in Schweidnitz beim Hrn. Geisler im Schießhause zu erfahren.

7631.

Zum Turnfeste

empfehlen Cigarrenspitzen mit dem Turnerwappen
Ernst Gerber & Sohn.

7593.

Jahrmarkts-Anzeige.

Zu diesem bevorstehenden Jahrmarkte erlaube ich mir einem geehrten Publikum hierorts und der Umgegend mein wohlassortirtes Kurzwaarenlager zur geneigten Abnahme zu empfehlen, als: Haus- und Stubenthür-, Schrank-, Kommoden-, Kisten- u. Vorlege-Schlösser, Aufsatz- u. Scharnierbänder von Messing u. Eisen, Schubriegel, Sperrfedern, messingne Haken und Knöpfe, Buxen, Bronce- und Messing-Beschläge verschiedener Art, Eisen, Draht, Holzschrauben, Nieten, Drahtstifte, Schnallen und Stiefeleisen, Sargbeschläge in Blech, brillantem und mattem Zinn, so auch von Bronce; ferner: Stich-, Schweif-, Spann-, Holz-, Heft- und Brettmühlsägen, Hobel-, Nuth-, Simms- und Kehleisen, Stemmeisen, ächte Bohrer, Küchen- und Breitbeile, Hämmer, Feilen, gewöhnliche und von Gußstahl und in Strohbund, Kuh-Halfter, Zug- und Ellenketten, Spaten und Schaufeln, Striegeln und Kartätschen, Glocken, Kaffeemühlen, messingne Rationswaagen und Waagebalken, Sprung- und Bruch-Bandfedern, Schraubstöcke, Taschen-, Feder-, Rasier-, Schnitt-, Schuhmacher- und Siede-Messer, Sensen, Sicheln, Berliner Fensterbeschläge, Bestandtheile an Regenschirme, Wetz- und Schleifsteine, nebst allen in dies Fach einschlagenden Artikeln, und sichere ich einem jeden meiner geehrten Kunden bei an und für sich selbst guten Waaren die billigsten Preise in diesen Artikeln zu.

☞ Mein Stand ist am Ringe und der dicht an meinem Hause befindlichen Baude oberwärts der Apotheke Nro. 42.

Es empfiehlt sich Carl Keil, Handelsmann.

Friedeberg a/Q., den 3. September 1862.

☞ Schwarze Dinte. ☜

Eine vorzügliche **schwarze** Dinte, welche beim Schreiben sofort schwarz wird und die Schrift auch schwarz bleibt, auch nie schimmelt, empfehle im Einzelnen das Quart 2½ sgr., an Wiederverkäufer billiger. 6581.

Goldberg. **F. W. Müller,** Friedrichstr.

7659.

☞ Avis. ☜

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage am hiesigen Orte eine

Preßhefenfabrik

errichtet habe. Ich werde bemüht sein, meine geehrten Abnehmer nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen.

Lähn, den 6. September 1862. Achtungsvoll

Louis Berthold,
Fabrikant.

7669. **Bürsten für Weber,** verschieden steif und groß, empfiehlt **Ed. Ad. Zelder,**
Bürstenmachermeister.
Stockgasse No. 50, vis à vis dem Stadttheater.

7620.

Kräftiges Pulver, Schroot, Blei und Zündhütchen empfiehlt Heinrich Gröschner in Goldberg.

7625. **Ein Galander,**
Papierwalze 14", Cylinder 14", Druckwalze 10" Durchmesser, Walzenlänge 4', ist billig zu verkaufen. Näheres in Warmbrunn bei A. Lemor.

7636.

La Flor Cigarren,

100 Stück 1 rtl. 10 sgr. empfehlen als vorzüglich
Gebrüder Cassel.

2526

Für Brillenbedürftige

jeden Donnerstag im „goldnen Schwerdt" zu Hirschberg.
Heinze, Optikus aus Herischdorf.

7592
Echten Peru-Guano,
Baker-Guano,
Gedämpftes Knochenmehl,
offerirt **Franz Gärtner** in Jauer,
am Neumarkt.

J. BRÖNNER'S FABRIK IN FRANKFURT A/M. STOPFEN-VERSCHLUSS

Brönner's Fleckenwasser
empfing und empfiehlt in großen und kleinen Flacons
W. M. Trautmann i. Greiffenberg
und
Ludwig Gutmann in Hirschberg

7475. Ein Braukessel, flach, mit 12" breitem Rande und einem Hahnrohr versehen, beinahe 900 Quart pr Inhalt und sehr wenig gebraucht, steht preiswürdig zum Verkauf beim Kupferschmiedmeister F. Thomas in Hirschberg.

7672.

Zum Turnfeste.

Preußische, Deutsche, Weimarsche und Englische Fahnen sind bei mir billigst zu verkaufen. C. Weinmann.

7044.

Salon-Photogên,

erste Qualité, wenig riechend, ist in großen und kleinen Quantitäten am billigsten zu beziehen von
C. E. Härtter & Co. Freyburg i/Schl.

7489.

Für Ziegeleien

empfiehlt von nun ab **Staubkohle** die Tonne zu **22 sgr.**

die Haupt-Kohlen-Niederlage
in Hirschberg (Zapfengasse unterm Boberberge.)
p. p. **R. Nixdorff.**
Fr. Seidel.

7635. Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß die ersten Zusendungen der

neuesten Herbst-Stoffe

bereits eingetroffen sind, und daß von nun an **fast täglich neue Sendungen eintreffen.** Ich widme diese Anzeige meinen geehrten Abnehmern mit dem ergebenen Bemerken, daß ich, auch ohne Artikel und Preise einzeln namhaft zu machen, bemüht sein werde, das mir seit Jahren geschenkte Vertrauen damit zu rechtfertigen, mein Lager nur mit den **neuesten, geschmackvollsten und reellsten Waaren** sortirt zu erhalten.

Hirschberg, den 4. September 1862.

Moritz E. Cohn jun.

Langgasse.

7630. Mein wohlassortirtes Lager von

Cigarren, Rauch- und Schnupf-Tabacken

empfehle ich den Herren Wiederverkäufern und geehrten Consumenten unter Versicherung reeller, billigster Bedienung angelegentlichst.

Hirschberg, Kornlaube No. 52. **Theodor Nixdorff.**

Marinirte Heringe sind von heute ab zu bekommen bei Wwe. **Endler** vor dem Burgthore.

7773. Ueber die der Gesundheit zuträglichen **Eduard Groß'schen Brust-Caramellen** erlaube ich mir Nachstehendes zur Berücksichtigung zu empfehlen.

August Wendriner in Warmbrunn,
Breslauer Hof.

Aus der Breslauer Zeitung vom 26 August 1860.

Danksagung. Mit dem größten Vergnügen statte ich hierdurch dem Kaufmann Herrn Eduard Groß, hierselbst am Neumarkt 42, meinen herzlichsten Dank ab, indem ich durch unausgesetzten Gebrauch der blauen Cartons à $7\frac{1}{2}$ Sgr. seiner schon tausendfach bewährten **„Groß'schen Brust-Caramellen“** von einem langwierigen Husten, gegen welchen alles früher Angewandte erfolglos blieb, in einem Zeitraum von 3 Tagen gänzlich befreit worden bin, kann ich gewissenhaft dieselben jedem Leidenden auf Grund der Erfahrung empfehlen. **E. Franke**, Musiklehrer, Ketzerberg 9.

Breslau, 10. August 1860.

7601. Ein 6octaviges, tafelförmiges Instrument (Polixander) steht zum Verkauf im Gasthof zum „deutschen Hause“. Nähere Auskunft ertheilt Herr Poscheck.

7611. Circa 10 Fuder guter Kuhdünger sind zu verkaufen in der Mühle zu Stonsdorf.

7528. **Verkauf**

eines fast noch ganz neuen, ganz starken zweispännigen **Frachtwagen.** Näheres b. Gastwirth Hrn. Lannte in d. Sonne.

Perücken, Scheitel, Zöpfe,
7670 **Unterlagen etc.**

das natürliche Haar auf's Täuschendste ersetzend, unter Garantie des guten und festen Sitzens, empfiehlt billigst

F. Hartwig, Hof-Friseur,
vis-à-vis der Stadt-Buchdruckerei.

7683. **Düffel-Jacken**

in größter Auswahl empfiehlt

M. Urban. Innere Langstraße.

7671. 100 Fuder Garten- und Schlammerde,
8 — 10 Fuder Pferdedünger
sind zu verkaufen bei C. Weinmann.

Turner-Shlipse, à 10 sgr.,

7624. empfiehlt

Max Wygodzinski.

7615. Einen firmen Hühnerhund, braun, engl. Raçe, im dritten Felde, verkauft

der Förster Scholz in Blumenau bei Bolkenhain.

Kauf-Gesuche.

7585. Ein großer, langhäriger Kettenhund wird zu kaufen gesucht. Nachweis des Käufers in der Exped. d. Boten.

7180. **Aepfel**
kauft: Jacob Kassel im eisernen Kreuz.

7675 **Altes Kupfer, Zinn, Messing, Blei, Schmelz= und Gußeisen kauft fortwährend C. Hirschstein.**

7665. Es wird ein alter Wagenplan zu kaufen gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten.

7676 **Alle Sorten rohe Leder, als:** **Rind=, Roß=, Kalb=, Schaaf=, Bock= und Ziegenleder, Hirschhäute** u. dgl. mehr kauft fortwährend zum höchsten Preise **C. Hirschstein.**

7526. Eine alte runde, 3½" starke, 8—10' lange **Welle** von Walzeisen, ein gußeisernes **Seitenkammrad** von 4—5' Durchmesser mit oder ohne dazu passendem halb so großem Triebrade und alte **Wellenleitungen, Metalllager** und **Riemscheiben** werden gekauft und erbittet sich Offerten nebst genauer Angabe der Maaße und des äußersten Preises der Kaufmann Aug. Voelkel in Schmiedeberg.

Guts=Kauf=Gesuch.

7480. Ein Gut, ohnweit einer Stadt, mit gutem Boden, vollständigem lebenden und todten Inventar, gutem Bauzustand, in freundlicher Lage, und schönem Wohnhause, in der Größe von 3 — 400 Morgen, wird sofort zu kaufen gesucht durch H. Schmidt, Görlitz, Salomonsstr. 24.

Zu vermiethen.

7583. **Am Markt Nr. 14 ist der zweite Stock zu vermiethen und sofort zu beziehen.**

7291. **Das in meinem Hause, Schildauer Straße Nr. 510, befindliche Specereigewölbe nebst Remise und großem Keller, ist von Michaeli ab anderweitig zu vermiethen.**
Hirschberg, August 1862. C. G. Tielsch.

7655. **Ein Lager=Keller ist zu vermiethen Kürschnerlaube 12.**

7476. **Zu vermiethen**
und zu **Michaeli d. J.** zu beziehen, ist in meinem Hause die erste Etage, bestehend in 7 Stuben nebst nöthigem Beigelaß. **Heimann Schneller.**
Warmbrunn. Hermsdorfer Straße.

7622. Die von der Frau Justizrath Menzel in meinem Hause, Hospitalstraße, innegehabte Wohnung ist anderweitig zu vermiethen und wegen schnellen Fortzuges der Frau Mietherin von hier, zu Michaeli zu beziehen.
Maiwald, Maurerpolir.

7597. Ein vortheilhaft gelegenes Verkaufs=Gewölbe mit heizbarem Ladenstübchen ist von Michaeli ab zu vermiethen. Näheres durch L. A. Thiele in Greiffenberg.

Personen finden Unterkommen.

7568. Bekanntmachung.
Wegen sehr hohen Alters des bisherigen Lehrers wird event. vom 1. October d. J. ab die Lehrerstelle zu Schadendorf, Kreis Sprottau, vacant und soll durch das Schul=Patrocinium anderweit besetzt werden
Die Dotation der bezeichneten Stelle beläuft sich mit Umrechnung aller Emolumente und Nutzungen, wobei selbstredend die Wohnung unangerechnet bleibt, auf 200 bis 215 Thlr. jährlich. Ein Drittheil hiervon muß der neu eintretende dem zu emeritirenden Lehrer abgeben.
Qualificirte Bewerber wollen sich binnen 14 Tagen und spätestens bis zum 21. September c. unter Einreichung ihrer Atteste und sonstiger Qualifications=Papiere im Original oder in beglaubigter Abschrift bei dem hiesigen Schul=Patrocinium melden.
Mallmitz den 31. August 1862.
Die General=Verwaltung der Herrschaft Mallmitz.

7610 **Ein Buchdrucker** (Schweizerdegen), welcher namentlich als Drucker tüchtig ist, findet dauernde Condition bei
C. Hoene in Forst, Nieder=Lausitz.
Antritt sofort oder spätestens in 14 Tagen.

7552. **Einem jungen Menschen, womöglich Tertianer eines Gymnasii, der sich dem Schreibfache widmen will, weiset ein Unterkommen nach die Exp. des Boten a. d. R.**

7571. Ein tüchtiger Schneidergeselle findet dauernde Arbeit beim Schneidermeister Lachmann in Fischbach.

7549 **Zwei tüchtige Kürschnergehülfen finden bei mir bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung. Friedrich Schröder, Kürschnermstr., in Hirschberg, Schildauerstr. 85.**

7594. Ein guter Damenschuhmacher findet dauernde Beschäftigung bei Wilhelm Neumann, Friedeberg a/Q. Schuhmachermeister.

7663. Einen brauchbaren Böttchergesellen sucht der Böttchermeister Fuerth in Hirschberg.

7600. Ein ordentlicher, tüchtiger Haushälter kann sich melden bei L. Poscheck, Gastwirth im deutschen Hause.

7667. Einige junge ordentliche Mädchen, welche Lust haben Handschuh nähen zu lernen, finden dauernde Beschäftigung bei L. Gutmann.

7578. Eine gesunde und kräftige Amme kann sich sogleich melden in Schmiedeberg No. 424.

7547. **Ein Futtermann** und **eine Magd** (16 Thlr.), beide in den Kuhstall, finden zum 1. Oktober einen Dienst auf dem Dominium Schwarzbach bei Hirschberg.

Personen suchen Unterkommen.

7642. Ein tüchtiger Müller-Meister, der die französische und deutsche Müllerei gründlich versteht, auch im Baufach erfahren ist, sucht als Werkführer oder Lohnmüller einen Posten. Auch ist er nicht abgeneigt eine gangbare Mahl- oder Schneidemühle zu pachten; jede beliebige Caution kann gestellt werden. Nachweis in der Expedition des Boten.

7678. Ein in seinem Fache tüchtiger Bäckermeister, welcher auch im Schreiben u. Rechnen fertig ist, sucht baldigst eine passende Stellung. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen der Bürgermeister a. D. Otto in Grünberg in Schlesien.

7560. Eine gebildete junge Dame aus anständiger Familie sucht recht bald oder zu Michaeli womöglich zu einer ältlichen Dame als Pflegerin, Gesellschafterin oder zur Führung der Häuslichkeit ein Unterkommen. Gefällige Offerten erbittet man unter **A. L. poste restante** Erdmannsdorf.

7399. Ein in der Haus- und Landwirthschaft erfahrenes Mädchen sucht zu Michaeli eine Stelle als Wirthschafterin. Gütige Offerten werden unter Chiffre **P. R. Goldberg poste restante** erbeten.

Gefunden.

7623. Ein vergessenes Tuch mit Spezereiwaare liegt bei mir zum abholen. **J. D. Cohn.**

7616. Ein großer schwarzer Hund mit grauen Pfoten, ledernem Halsband und Ring, hat sich heut Morgen 7 Uhr den 3. Septbr. bei dem Stellenbesitzer Däßler zu Ketschdorf eingefunden; gegen Insertionsgebühren und Futterkosten ist derselbe bald abzuholen.

7613. Ein braun- u. weißgefleckter, circa 1 Jahr alter, männlicher Wachtelhund hat sich seit Kurzem zu Unterzeichnetem gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Insertionsgebühren u. Futterkosten in Empfang nehmen beim Häusler Wilhelm Hilbig in Süßenbach.

Verloren.

7584 Ein Portemonnaie mit dem Pfandscheine Nro. 100,563 aus der Pfandleihe des Herrn Baumert ist verloren worden. Finder wolle sich bei Friese in Lomnitz melden.

Verloren.

7668. Es ist mir ein schwarzer, braunbeiniger Schafhund den 4. September in Herischdorf beim Gastwirth Wehner verloren gegangen, er hört auf den Namen „Jakob" und hat ein Halsband mit Stacheln an sich. Bei Rückgabe desselben erstattet sämmtliche Kosten und giebt ein gutes Douceur der Handelsmann W. Pohl in Pombsen bei Jauer.

Geldverkehr.

7510. **1000** Thlr. und **500** Thlr. können im Ganzen oder getheilt zum 1. Oktober d. J. gegen pupillarische Sicherheit ausgeliehen werden durch die Stadt-Haupt-Kasse zu Schmiedeberg.

1000, 400 u. 200 rtl. sind gegen genügende Sicherheit sofort zu verleihen durch den Agent P. Wagner in Hirschberg.

Einladungen.

7646. Sonntag den 7., als zum Turnerfeste, Tanzmusik im Kronprinz, wozu freundlich einladet Hornig im Kronprinz.

7658. Sonntag den 7ten zum Turnfest Tanzmusik im Langenhause, wozu freundlichst einladet Bettermann.

7641. **Zum Tanzvergnügen** Sonntag den 7. September ladet ganz ergebenst ein Otto im Kynast.

7614. Sonntag den 7. September ladet zur Tanzmusik in den Schießhaussaal freundlichst ein Karger.

7644. Sonntag den 7. d. M. Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Jeuchner in der Brückenschenke.

7634. Sonntag den 7ten d. M. **Tanzmusik** im Rennhübel; wozu freundlichst einladet Zeller.

7653. **Einladung.**
Sonntag den 7. d. Mts. **Illumination** zu dem bevorstehenden **Turnfeste. Für kalte** und **warme Speise,** sowie für **gutes Getränke** werde ich **bestens** Sorge tragen.
Sämmtliche Herren Turner und Turnfreunde, so wie das andere **verehrte Publikum** werden gewiß bei mir ein **behagliches Asyl** finden.
Hirschberg, den 3. September 1862
Siebenhaar auf dem Pflanzberge.

7662. Sonntag den 7. d. Mts. ladet zum **Gesellschafts-Kränzchen** und **Illumination** in die drei Eichen ergebenst ein **A. Sell.**

7633. Zur **Tanzmusik** auf Sonntag den 7ten d. Mts. ladet ergebenst ein C. A. Seidel
Warmbrunn im Septbr. 1862. im weißen Adler,

7680. **Zur Erndte-Kirmes** nach Mittel-Zillerthal, auf Sonntag den 7. d. Mts., ladet freundlichst ein Oblasser, Tyroler Gastwirth.

7639. Künftigen Sonntag ladet zum **Kirchenfest** zur Tanzmusik nach Maiwaldau freundlichst ein C. Kirchner.

7638. Zur **Erntekirmes** auf morgen den 7ten d M. ladet zur „Kapelle" ein der Gastwirth Hoffmann.

7540. **Schmiedeberg.**
Auf Sonntag den 7. Septembec
Großes Pariser Krinolinen-Conto.
Entree: à Herr 3 sgr., Dame 1 sgr. Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **F. Reinhold.**

7604. **Zur Einweihung** seines neuerbauten Gasthofes ladet Unterzeichneter alle seine Freunde und Gönner auf künftigen Sonntag, als den 7ten d. Mts. freundlichst ein; für gut besetzte Tanzmusik und alles Uebrige wird bestmöglichst Sorge tragen
Petersdorf. **H. Schneider.**

7677. Sonntag den 7. September ladet zur Tanzmusik nach Buschvorwerk ergebenst ein Kawall.

7627. Zum Erntefest im Schießhaus in Schmiedeberg auf Sonntag den 7. d. M. ladet freundlich ein

C. Ungebauer.

7640. Sonntag den 7ten d. M. ladet zur **Erntekirmes** ergebenst ein Oertel, Gastwirth im Rothengrund.

7566.

Zur Ernte-Kirmes

auf Sonntag den 7ten und Sonntag den 14ten d. Mts. lade ich ergebenst ein; für gute Speisen und Getränke, so wie für frische Kuchen wird bestens gesorgt sein.

W. Fischer in Spiller.

7494.

Zur „Kirmesfeier“

Mittwoch den 10. und Sonntag den 14. September c. ladet alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein:

M. Heinrich, Scholtiseibesitzer in Messersdorf.

7612. Zur Ernte-Kirmes und Tanzmusik auf Sonntag den 7. September ladet in die Brauerei zu Nimmersath freundlichst ein Th. Schneider, Brauermeister.

7673. Sonntag den 7. d. Mts. Tanzmusik in der Brauerei zu Alttemnitz, wozu ergebenst einladet Wießner.

7648. Sonntag den 7ten d. Mts. Flügelmusik auf dem Willenberge.

7602

Gröditzberg.

Sonntag den 7. September 1862

Großes Konzert,

ausgeführt von dem Musikchor des Königs-Grenadier-Reg. unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Goldschmidt.

Anfang 4 Uhr. Entrée 5 Sgr.

Programms werden an der Kasse ausgegeben.

L. Görner,

Abgang und Ankunft der Posten in Hirschberg.

Abgang.	Namentlich.	Ankunft.
	A. Mit Personen-Beförderung.	
12^{20} Nachts.	1., Nach u. von Bunzlau ...	1 Nachts
12^{20} „	2, „ „ „ Görlitz	1 „
$4\frac{1}{2}$ Morgens.	3., „ „ „ Freyburg p Landeshut	$11\frac{1}{2}$ Abends.
$7\frac{1}{2}$-$7\frac{3}{4}$ „	4., „ „ „ Schreiberhau	7^{20} „
$8\frac{1}{2}$ „	5., „ „ „ Liegnitz	5 Nachmitt
$11\frac{3}{4}$ „	6., „ „ „ Freyburg p. Bolkenhain	$2\frac{3}{4}$ „
1 Nachmitt.	7., „ „ „ Schmiedeberg	$12\frac{3}{4}$ „
2^{10} „	8., „ „ „ Görlitz......	$1\frac{3}{4}$ „
$2\frac{3}{4}$ „	9, „ „ „ Bunzlau	12 - 1 „
$3\frac{1}{2}$ „	10., „ „ „ Hermsdorf ..	1 „
$8\frac{3}{4}$ Abends.	11., „ „ „ Liegnitz	7 Morgens.
$10\frac{1}{2}$ „	12., „ „ „ Freyburg p. Bolkenhain	$4\frac{1}{4}$ „
	B. Ohne Personenbeförderung.	
$3\frac{1}{2}$ Nachmitt.	13., Nach u. von Schmiedeberg	$9\frac{1}{2}$ Abends.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 4. Septbr. 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	5	—	3	3	—	2	5	—	1	8	—	—	25	—
Mittler	2	29	—	2	27	—	2	—	—	1	5	—	—	24	—
Niedrigster	2	24	—	2	22	—	1	27	—	1	3	—	—	23	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 1 sgr.

Schönau, den 3. Septbr. 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	—	—	2	25	—	2	2	—	1	9	—	—	25	—
Mittler	2	25	—	2	21	—	2	1	—	1	8	—	—	24	—
Niedrigster	2	20	—	2	17	—	2	—	—	1	7	—	—	23	—

Butter, das Pfund: 7 sgr. — pf. — 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf.

Breslau, den 3. Septbr. 1862.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart $17\frac{1}{4}$ rtl. B.

Cours-Berichte.

Breslau, 3. Septbr. 1862.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	„ „ „ „ „	$95\frac{1}{4}$	G.
Louisd'or	„ „ „ „ „	$109\frac{1}{2}$	G.
Oesterr. Bank-Noten	„	—	—
Oesterr. Währg.	„ „ „	$79\frac{5}{12}$	Br.
Freiw. St.-Anl.	$4\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
$4\frac{1}{2}$ pCt. Preuß. Staats-Anleihen	„ „ „ „ „	—	—
Preuß. Anl. v. 1859	5 pCt.	$103\frac{1}{4}$	Br.
Präm.-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$125\frac{3}{4}$	Br.
Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	91	Br.
Posener Pfandbr.	4 pCt.	$103\frac{3}{4}$	G.
Schles. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$95\frac{1}{4}$	Br.
dito dito neue Lit. A.	4 pCt.	$101\frac{3}{4}$	G.
dito Rustical „ „ „	4 pCt.	$102\frac{1}{4}$	Br.
dito dito Lit. C. „ „	4 pCt.	$101\frac{5}{12}$	G.
dito dito Lit. B. „ „	4 pCt.	$102\frac{1}{4}$	Br.
Schles. Rentenbr. „	4 pCt.	$100\frac{3}{4}$	Br.
Oesterr. Nat.-Anl.	5 pCt.	$65\frac{1}{6}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger „ „ „ „	4 pCt.	$132\frac{1}{12}$	G.
Neisse-Brieger „ „	4 pCt.	$83\frac{1}{4}$	G.
Niederschl.-Märk. „	4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C.	$3\frac{1}{2}$ „	$165\frac{5}{6}$	G.
dito Lit. B. „ „	$3\frac{1}{2}$ „	$144\frac{1}{4}$	G.
Cosel-Oderb. „ „ „ „	4 pCt.	$57\frac{1}{4}$	Br.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S. „ „ „ „ „	$151\frac{3}{4}$	bz. G.
dito 2 Mon. „ „ „	151	Br.
London k. S. „ „ „ „ „ „ „	—	—
dito 3 M. „ „ „ „ „ „	6. $21\frac{3}{4}$	bz.
Wien in Währg. 2 M. „	—	—
Berlin k. S. „ „ „ „ „ „	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.